

**Ich engagiere mich für Ihren Immobilien-Erfolg.**



**BOLL**   
 Boll Immobilien GmbH  
 044 245 20 00  
 info@boll-immobilien.ch  
 www.boll-immobilien.ch

**Alt oder neu - Hauptsache sauber.**



POLY-RAPID AG, Facility & Clean Services  
 www.poly-rapid.ch, Tel. 043 311 31 00

**POLYRAPID**  
 SAUBERE ARBEIT



**Dr. Christoph Schweizer**  
 Fachzahnarzt für Kieferorthopädie

Limmattalstrasse 123, 8049 Zürich  
 044 341 53 11, www.drschweizer.ch

## Ist in Höngg der KITA-Bedarf gestillt?

**In Höngg sind Kindertagesstätten in den letzten Jahren wie Pilze aus dem Boden geschossen. Nicht von ungefähr, denn auch die Anzahl Kinder im Vorschulalter ist merklich gestiegen. Wie gut ist Höngg nun mit KITA-Plätzen versorgt? Zahlen und Meinungen ergeben kein klares Bild.**

..... **Fredy Haffner**

Auch in Höngg ist von blosser Augen sichtbar, dass es heute mehr Kindertagesstätten gibt als früher. Seit der Frauenverein Höngg 1947 die erste eröffnete, hat sich einiges getan. 1992 gesellte sich die Krippe Heizenholz, als ergänzendes Angebot des Wohn- und Tagesheimes Heizenholz dazu. 1995 folgte an der Regensdorferstrasse das Montessori-Kinderhaus Quelle, keine eigentliche KITA, aber ein Tageskindergarten für Kinder ab zweieinhalb Jahren. 1996 folgte die erste von heute zwei KITAs für Studierende und Mitarbeitende der ETH Hönggerberg. Unter dem Namen «Tabaluga», heute «Minido», eröffnete im Jahr 2000 die KITA im Rütihof, 2006 und



2007 je ein «Chrabelschloss», 2011 die erste «Schiguna», 2013 «Wallaby» im Heizenholz und 2016 die zweite «Schiguna». Die letzten zwei Jahre ging es dann Schlag auf Schlag. Alleine 2017 eröffneten drei KITAs: Im Obergeschoss der ZKB-Filiale die KITA «Fugu» und dann, dort wo vorher nahe beim Zwielpfad die Büros einer Baufirma wa-

ren, zog «Kiddi4nature» ein und im ehemaligen Lebensmittelgeschäft direkt am Zwielpfad eine «Globegarden»-KITA. Und kommenden April wird im Neubau der Bau- und Siedlungsgenossenschaft Höngg im Frankental die Kinderkrippe «Bambi» weitere 44 Plätze anbieten.

..... *Fortsetzung auf Seite 3*

### Inhaltsverzeichnis

Geschichte der Krippen	7
Stadt will subventionierte Plätze	11
Interviewpartner gesucht	15
HGH Neujahrsapéro	18
Kunst im Frankental	19
«abgestempelt & aufgefangen»	20
Meinungen	20
Plauschturnier Volley Höngg	21
Dr. Unteregger auf Visite	22
Musicalprojekt rockt bald	23
Stadtratskandidat stellt sich vor	25
Im Blickfeld	29
Trautvetter erhält Gedenkstein	31
Quartierbeiz am Wasser	31
Biber am Werk	31
Wettbewerb	32
Umfrage	32

### Höngg aktuell

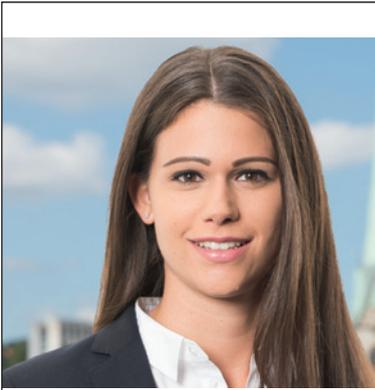
Liste der Anlässe ab Seite 9

**Immer das Neueste aus Höngg: [www.hoengger.ch](http://www.hoengger.ch)**



**MARCEL BÜHRIG**  
 GRÜN STATT GRAU-BRAUN





**In Höngg für Sie da.**

**Marina Di Taranto**, T 044 217 99 48  
 marina.ditaranto@mobiliar.ch

**Generalagentur Zürich**  
 Christian Schindler, T 044 217 99 11  
 mobiliar.ch/zuerich

**die Mobiliar**

70830404GA

**FDP**  
 Die Liberalen

Zürich  
 elektrisieren: ...

**Michael Baumer**  
 am 4. März 2018  
 in den Stadtrat

  
 Filippo Leutenegger als  
 Stagi, Roger Bartholdi,  
 Susanne Brunner und  
 Markus Hungerbühler

**Meh blau für Züri**  


michaelbaumer.ch

### 1,5 Zimmerwohnung

Grossräumige Wohnung mit Balkon und Abstellraum im 1. Stock, monatlich Fr. 1200.–, inkl. NK.  
Per sofort oder 1. Februar.  
Besichtigungstermine: Von Montag bis Samstag zwischen 10 und 12 Uhr.  
Imbisbühlstrasse 149, bei Rudolf Gloor läuten.  
Telefon 044 341 89 91.

Wir, zwei Physiotherapeutinnen, **suchen Praxisräume** in der Nähe Meierhofplatz, Zürich Höngg.  
Telefon 044 342 42 88.



Praxis für medizinische  
**Massage**

Verena Howald  
Med. Masseurin  
mit eidg. Fachausweis  
Limmattalstrasse 195  
8049 Zürich-Höngg  
Telefon 044 342 21 67



**Fusspflege**  
**Sigrun Hangartner**  
• MITGLIED SFPV •  
Wieslergasse 2 • 8049 Zürich  
Mobile 079 555 98 38  
www.fusspflege-hangartner.ch

### Bestattungen

**Iuliano-Gerteis**, Silvio, Jg. 1933, von Zürich; Gatte der Iuliano geb. Gerteis, Margrit; Heizenholz 47.

**Koch** geb. Frymann, Klara Emma, Jg. 1921, von Zürich; verwitwet von Koch-Frymann, Alfred; Limmattalstrasse 371.

**Scattolo** geb. Wilde, Irene Elisabeth, Jg. 1924, von Zürich; verwitwet von Scattolo-Wilde, Lindo Giovanni Battista; Limmattalstrasse 371.

**Tanner** geb. Bosshard, Heidy, Jg. 1929, von Zürich und Herisau AR; Bergellerstrasse 33.

**Walti**, Heidi Anna, Jg. 1927, von Kilchberg ZH und Dürrenäsch AG; Riedhofweg 4.

### Schiessdaten

#### 300-Meter-Schiessdaten und -zeiten Februar

Der Schiessbetrieb auf der 300-Meter-Anlage ist den ganzen Februar eingestellt.

## Urs Blattner

### Polsterei – Innendekorationen

Telefon 044 271 83 27  
blattner.urs@bluewin.ch

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche

### Gratulationen

*Du kannst nicht die ganze Welt verändern, aber du kannst doch einem einzelnen Menschen Hoffnung geben.*

*Liebe Jubilarinnen, liebe Jubilare*

Wir wünschen Ihnen einen frohen und glücklichen Geburtstag. Auf dem Weg durch das neue Lebensjahr möchten wir Sie mit lieben Gedanken begleiten.

<b>27. Januar</b>	Rosmarie Valisa	80 Jahre
	Lieselotte Neukom	90 Jahre
<b>29. Januar</b>	Verena Krumm	85 Jahre
	Klara Descoeurdes	100 Jahre
<b>30. Januar</b>	Margot Siegwart	85 Jahre
<b>31. Januar</b>	Beatrice Grotzer	80 Jahre
	Raymond Shah	90 Jahre
<b>2. Februar</b>	Ruth Nauer	85 Jahre
<b>3. Februar</b>	Verena Aisslinger	95 Jahre
<b>4. Februar</b>	Katharina Ganz	96 Jahre
<b>6. Februar</b>	Theresli Kaspar	80 Jahre
	Felix Berger	101 Jahre
<b>7. Februar</b>	Heidi Lips	80 Jahre

Es kommt immer wieder vor, dass einzelne Jubilarinnen und Jubilare nicht wünschen, in dieser Rubrik erwähnt zu werden. Wenn keine Gratulation erfolgen darf, sollte mindestens drei Wochen vorher eine schriftliche Mitteilung an Verena Wyss, Segantinstrasse 93, 8049 Zürich, zugestellt werden. Vergessen Sie bitte nicht, Ihre genaue Adresse und das Geburtsdatum zu erwähnen.

Packen Sie die Koffer. Lernen Sie **español**. Ahora y aquí in Höngg. Privat oder in kleinen Gruppen.  
Telefon 044 371 16 61.

### Bauprojekte

#### Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 Planungs- und Baugesetz, PBG) Planaufgabe: Amt für Baubewilligungen, Amtshaus IV, Lindenhofstrasse 19, Büro 003 (8.00–9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nach telefonischer Absprache, Telefon 044 412 29 85/83)  
Interessenwahrung: Begehren um Zustellung von baurechtlichen Entscheiden müssen bis zum letzten Tag der Planaufgabe (Datum des Poststempels) handschriftlich unterzeichnet (Fax oder E-Mail genügen nicht) beim Amt für Baubewilligungen, Postfach, 8021 Zürich, gestellt werden (§ 315 PBG). Wer diese Frist verpasst, verliert das Rekursrecht (§ 316 PBG).  
Für den Bauentscheid wird eine Gebühr erhoben, deren Höhe vom Umfang abhängig ist. Die Zustellung erfolgt per Nachnahme. Es erfolgt nur ein Zustellversuch.  
Bei Abwesenheit über die postalische Abholfrist von sieben Tagen hinaus ist die Entgegennahme anderweitig sicherzustellen (z. B. durch Bezeichnung einer dazu ermächtigten Person).  
Dauer der Planaufgabe: 12. 1. 2018 bis 1. 2. 2018

**Ackersteinstrasse 74, 76**, Vergrößerung der bestehenden Balkone, W2bII, Christian Pitschen, Nordstrasse 110.

**Ottenbergstrasse 43**, Umbau Dachgeschoss mit zusätzlicher Lukarne, W2bII, Stefan Leimgruber, Simone Nüesch, Ottenbergstrasse 43.

**Rebbergstrasse 4**, gedeckter Sitzplatz nordwestlich beim Wohnhaus, nachträgliches Gesuch, W2, Christoph Wieser, Rebbergstrasse 4

Nummer: 2018/0015

Kontakt:  
Amt für Baubewilligungen

### Impressum

Der «Höngger» erscheint 14-tägig (donnerstags), mit Ausnahme der Schulferien, der «Wipkinger» erscheint quartalsweise.

**Herausgeber**  
Quartierzeitung Höngg GmbH  
Meierhofplatz 2, 8049 Zürich,  
Telefon 044 340 17 05  
Konto: UBS AG, 8098 Zürich,  
Nr. 275-807664-01R  
Abonnement Schweiz:  
108 Franken für ein Jahr, exkl. MWSt.

**Redaktion**  
Freyd Haffner (fh), Verlagsleitung  
Patricia Senn (pas), Redaktionsleitung  
E-Mail: redaktion@hoengger.ch

**Freie Mitarbeiter**  
Anne-Christine Schindler (acs),  
Dagmar Schröder (sch)

**Druck**  
Druckzentrum Zürich, 8045 Zürich

**Redaktionsschluss**  
Montag, 18 Uhr, in der Erscheinungsweise

**Inserate und Marketing**  
Eva Rempfler, Telefon 043 311 58 81  
E-Mail: inserate@hoengger.ch

**Inserateschluss**  
«Höngger»: Dienstag, 10 Uhr, Erscheinungsweise  
«Wipkinger»: Montag der Vorwoche, 10 Uhr

**Inserationspreise** (exkl. MWSt.)  
1 Feld Frontseite oben Fr. 39.–  
1 Feld Frontseite unten oder  
letzte Seite unten Fr. 125.–

**Auflage**  
Auflage «Höngger»: 13 500 Exemplare  
Auflage «Wipkinger»: 11 000 Exemplare  
Grossauflage: 24 500 Exemplare

Gratis-Zustellung in jeden Haushalt  
in 8049 Zürich-Höngg sowie quartalsweise  
in 8037 Zürich-Wipkinger



**WELLNESS- & BEAUTYCENTER**

MARIA GALLAND PARIS

- Kosmetik
- Faltenbehandlung
- Permanent-Make-up
- Microdermabrasion
- Manicure und Fusspflege
- Bodyforming
- Lymphdrainage
- Dorn- und Breuss-Therapie

**Cornelia Höltschi, eidg. dipl. Kosmetikerin HFP, Make-up Artistin**  
Limmattalstr. 340, 8049 Zürich, Telefon 044 341 46 00, www.wellness-beautycenter.ch

## Editorial

### Alle in die KITA?

Früher, da wurden Kinder bis zur «Gvätterlischuel» zu Hause betreut. Mutter hatte ja Zeit, schliesslich arbeitet sie ja nicht – und das, was Frau im Haushalt leistete, wurde nicht wirklich als «Arbeit» betrachtet. Stimmt so natürlich alles nicht! Schon früher wurden Kleinkinder extern betreut und über die Betrachtungsweise, was Haushaltsarbeit bedeutet, denkt heute auch kein normaler Mensch mehr im Diminutiv nach. Doch dass es sich Familien leisten konnten, von nur einem Erwerbseinkommen zu leben, ist noch gar nicht so lange her – und wer es sich heute noch leisten kann, ist bereits wieder privilegiert. Überdies ist es doch längst selbstverständlich, dass auch Frauen trotz Kindern ihren Beruf nicht aufgeben und ihn, wenn auch oft nur teilzeitlich, weiter ausüben wollen. Ganz abgesehen von all den alleinerziehenden Frauen, die schlicht und einfach auf das eigene Erwerbseinkommen angewiesen sind.

So sind die Gründe, weshalb Kinder im Vorschulalter fremdbetreut werden, heute gar nicht so anders als damals, in der «guten alten Zeit». Einzig von einer «Verwahrlosung der Jugend», was in besagter alten Zeit zur Gründung der ersten Kinderbetreuungsangebote führte, wird heute kaum noch jemand reden. Zumindest nicht öffentlich. Wenn schon, dann geht es allenfalls darum, Kinder bereits im Vorschulalter pädagogisch betreut zu wissen oder ihr Sozialverhalten positiv zu beeinflussen.

Kinderkrippen, ursprünglich hauptsächlich auf die Initiative von Privaten oder Fabrikbesitzern hin gegründet, sind heute vom Staat weitgehend reglementiert, werden gefördert und kontrolliert. Zürich strebt «einen Krippenplatz für jedes Kind» an, das einen braucht. In Höngg ist die Dichte an Kindertagesstätten und -plätzen in den letzten Jahren stark gewachsen. Warum dem so ist und anderen Aspekten rund um das Thema Kindertagesstätten widmet sich der «Höngger» im Fokus dieser Ausgabe, denn wie sich die Anzahl Kinder nach oben entwickelt, ist quartierrelevant.

Fredy Haffner,  
Verlagsleiter «Höngger»

Fortsetzung von Seite 1 .....

## Ist in Höngg der KITA-Bedarf gestillt?



Alessandra Di Roma mit Kindern am Mittagstisch der Kinderkrippe Wallaby. (Fotos: Fredy Haffner)

### Mehr Kinder, mehr KITAs – aber auch genug?

Natürlich hat sich die Anzahl Krippenplätze in Höngg entsprechend mitentwickelt: von rund 77 im Jahr 1992 auf 443 im 2018 – sofern nicht noch weitere hinzukommen (Abb. 2).

Diese Entwicklung spiegelt nicht nur das gesellschaftliche Bedürfnis nach mehr Betreuungsplätzen, sondern auch die generelle Zunahme von Kindern in Höngg: Leben gemäss Statistik der Stadt

Zürich 1993 nur 836 Kinder der Altersgruppe 0 bis 4 in Höngg, waren es 2016 bereits 1324 – ein Plus von fast 60 Prozent.

Das heisst, dass heute für gegen 1400 Kinder rund 440 KITA-Plätze zur Verfügung stehen. Oder mit anderen Worten: Fast 63 Prozent aller Höngger Kinder im Vorschulalter könnten an zwei Tagen pro Woche im Quartier eine KITA besuchen. Nur noch knapp 32 Prozent sind es, wäre jeder KITA-Platz jeweils die ganze Wo-

che von nur einem Kind belegt. Die Stadt Zürich weist in ihrem «Report Kinderbetreuung 2016» für Höngg noch 388 KITA-Plätze für 1364 Kinder und damit eine Versorgungsquote von 50 Prozent auf.

Ab 70 Prozent Versorgungsquote betrachtet die Stadt Zürich den Bedarf als gedeckt (siehe Artikel auf Seite 11). Ist Höngg also trotz dem deutlich gestiegenen Angebot noch unterversorgt? Schwer zu sagen, denn die Stadt erhebt ihren 70-Prozent-Anspruch über das ganze Stadtgebiet betrachtet und nicht auf einzelne Quartiere. So gleicht es sich aus, wenn zum Beispiel eben in Höngg statistisch nur eine viel tiefere Quote erreicht wird, denn in der Innenstadt ist bezogen auf die dort tatsächlich lebenden Kinder ein Überangebot vorhanden: 2016 zum Beispiel im Gebiet Hochschule mit 804 Prozent und in der City mit sogar 1079 Prozent. Und die dortigen KITAs werden von jenen Eltern – darunter sicher auch aus Höngg – genutzt, welche ihre Kinder nahe dem eigenen Arbeitsort betreuen lassen wollen.

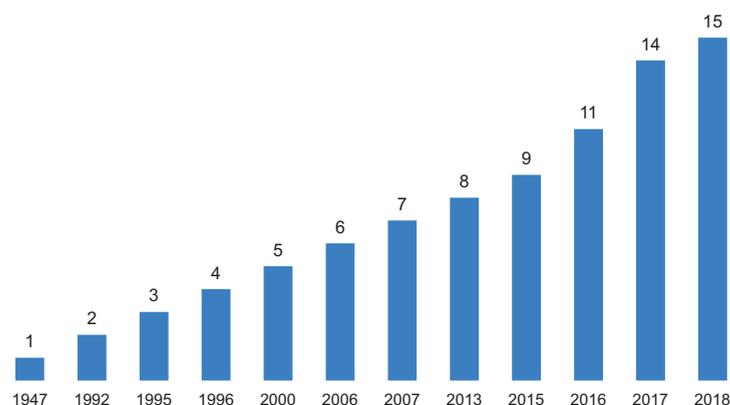
### Wie sehen das die Höngger KITA-Betreiber?

Trotz statistisch tiefer Versorgungsquote ist man sich bei den Höngger KITA-Betreibern mehrheitlich einig, wie eine Umfrage dieser Zeitung zeigte: Ja, der Bedarf scheint gedeckt, wenn auch nicht in allen Regionen von Höngg

..... Schluss auf Seite 5

Abb. 1: Entwicklung der Kindertagesstätten in Höngg

(Quelle: Erhebung «Höngger»)



FDP  
Die Liberalen

Filippo – einer von uns

Für Sie am 4. März wieder in den Stadtrat und neu als Stadtpräsident

Zusammen mit Roger Bartholdi, Michael Brunner, Susanne Brunner und Markus Hungerbühler

filippo.ch

Meh blau für Züri

**Pfarrei Heilig Geist**  
**Chinderfasnacht** *Eintritt frei!*

**Samstag, 3. Februar 2018**

Pfarreizentrum Heilig Geist  
 Limmattalstrasse 146

14:30 - 17:30 Uhr Fasnacht  
 17:30 - 18:00 Uhr Kurzfilme  
 18 Uhr Familiengottesdienst mit dem Kinderchor

Show und selber jonglieren mit dem:  
**STAR JONGLEUR**



Mit der Jugendsteelband Wild Kats, Maskenprämierung, Geisterbahn, Schminken, Büchschenschiessen und vielem mehr!

**Neueröffnung**  
**Kinderkrippen BAMBİ**



Kinderkrippe Bambi Höngg direkt am Frankental  
 Mehr Infos unter [kinderkrippe-bambi.ch](http://kinderkrippe-bambi.ch) oder 044 431 13 65

[www.zahnaerztehoengg.ch](http://www.zahnaerztehoengg.ch)

Besuchen Sie uns auch im Internet!

**Zahnärzte**

Dr. med. dent. Martin Lehner  
 NEU ab Januar 2018: med. dent. Jasmin Nydegger, Zahnärztin

Dentalhygiene und Prophylaxe  
 Praxis Dr. Martin Lehner  
 Limmattalstrasse 25  
 8049 Zürich-Höngg

**Öffnungszeiten**  
 Mo, Mi, Do: 7.30 bis 20 Uhr  
 Di: 7.30 bis 17 Uhr  
 Freitag: 7.30 bis 16 Uhr  
 Telefon 044 342 19 30

**FDP**  
 Die Liberalen

**Christian Mossner**  
 am 4. März 2018  
 in den Gemeinderat



**LISTE 3**

[christianmossner.com](http://christianmossner.com) **Mehr blau für ZÜRICH**

**Sind Sie gestresst und oft müde?**

Rechtzeitig erkannt können emotionale Erschöpfung und psychosomatische Erkrankungen gezielt und erfolgreich therapiert werden. In der Behandlung werden Akupunktur, Ohrakupunktur, Wärmerotherapie, chinesische Arzneimittel, Schröpfen sowie Massage kombiniert. Unsere Expertin, Frau Dr. Zhang WeiWei, ist gerne für Sie da.

TCM Mandarin ist bei der Zusatzversicherung von der Krankenkasse anerkannt. Melden Sie sich einfach unter Tel. 044 750 24 22.

**Traditionelle Chinesische Medizin**

**中医** Mandarin TCM Services  
 Zentrum Engstringen GmbH

Hönggerstrasse 1  
 8102 Oberengstringen  
 Telefon 044 750 24 22  
[www.mandarin-tcm.ch](http://www.mandarin-tcm.ch)  
 info@mandarin-tcm.ch

Öffnungszeiten:  
 Montag bis Freitag:  
 8-18 Uhr  
 Samstag: 8-12 Uhr  
 Eigene Parkplätze

**Mit Gedanken die Realität steuern**

REFERAT/SEMINAR mit Stefan Strässle – Mentalcoach, Buchautor



Wir können unsere Welt und unser Leben mit unseren Gedanken positiv beeinflussen! Wer Mentaltraining praktiziert, kann Grosses bewirken. Mit Gedanken kann man kleine oder grosse Wünsche, Ziele und Visionen wahr werden lassen und Veränderungen jeglicher Art herbeiführen. Gedanken können zwischenmenschliche Beziehungen harmonisieren, den beruflichen Erfolg anziehen, ja sogar heilen. Gedanken sind auch der Schlüssel zur Intuition sowie zu einem neuen Selbst!

**Gemeinschaftsraum, Am Börtli 6, 8049 Zürich**

REFERAT:  
 «Mit Gedanken die Realität steuern»  
 Donnerstag, 1. Februar, 18:30 – 21:00  
 Eintritt: CHF 40

SEMINAR: 6 x donnerstags  
 8./15./22. Februar, 1./8./15. März  
 18:30 – 21:00  
 Investition: CHF 450, inkl. Unterlagen

Anmeldung/Info: Stefan Strässle  
 043 366 06 51, 079 778 25 31, [info@thoughtworks.ch](mailto:info@thoughtworks.ch), [www.thoughtworks.ch](http://www.thoughtworks.ch)

**HAUSERSTIFTUNG HÖNGG**  
 Wohnen im Alter

**Geselliges Quartiermittagessen**  
**Sonntag, 28. Januar / 11.50 Uhr**

Menü für 30 Franken: Tagessuppe, Roastbeef mit Foyotsauce  
 Kartoffelgratin, Grilltomate, Dessert  
 Mineral und Kaffee inbegriffen

Anmeldung bis Freitag, 26. Januar, 15 Uhr  
 Telefon 044 344 20 50

Nächstes Quartiermittagessen mit Hausführung:  
 Sonntag, 25. Februar

Hohenklingenstrasse 40, 8049 Zürich, [www.hauserstiftung.ch](http://www.hauserstiftung.ch)

**GESUNDHEIT IM ALTER. MIT STADTRÄTIN CLAUDIA NIELSEN**

Wir laden Sie herzlich ein zu Kaffee und Kuchen im Gespräch über „Gesundheit im Alter“ sowie „Züri60Plus“ mit Stadträtin Claudia Nielsen.

Die Band7 sorgt für musikalische Unterhaltung.

Der Anlass ist öffentlich. Wir freuen uns auf Sie!

**Datum:**  
 Donnerstag, 8. Februar  
 14.00 bis ca. 16.30 Uhr

**Ort:**  
 Altersheim Sydefädeli  
 Hönggerstrasse 119  
 8037 Wipkingen

**SP Zürich 10**  
[www.sp10.ch](http://www.sp10.ch)

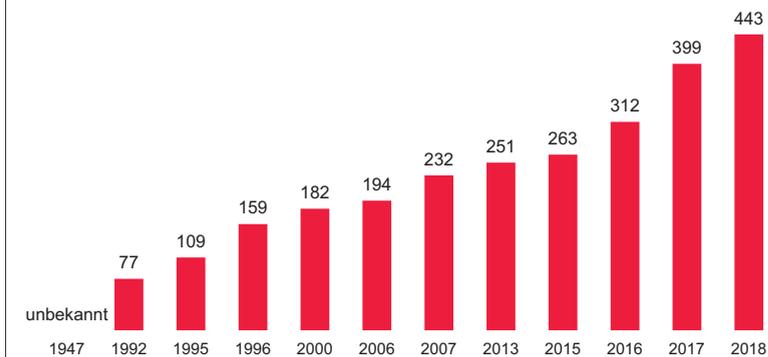
**FÜR ALLE STATT FÜR WENIGE** 

Schluss von Seite 3

## Ist in Höngg der KITA-Bedarf gestillt?

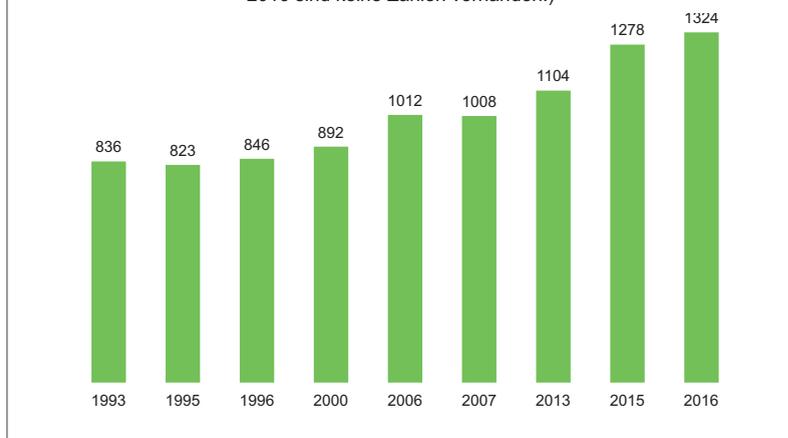
**Abb. 2: Entwicklung der Plätze in den Kindertagesstätten Höngg**

(Erfasst und auf die einzelnen Jahre übernommen wurden die aktuellen Zahlen 2018. Somit sind die Zahlen vor 2017 nicht unbedingt identisch mit den im Jahr der Eröffnung angebotenen Plätze.)



**Abb. 3: Entwicklung Kinderzahlen Höngg**

(Quelle: Amt für Statistik der Stadt Zürich. Berechnung durch «Höngger»: Altersgruppe 0 bis 4 plus 1/5 der Altersgruppe 5 bis 9. Vor 1993 und nach 2016 sind keine Zahlen vorhanden.)



gleichermaßen. Jedenfalls werden kaum mehr Wartelisten geführt und die meisten KITAs haben für einzelne Wochentage je nach Altersgruppe noch Plätze frei. Gerade jene KITAs, die erst eröffnet haben, spüren, dass der Markt momentan gesättigter ist als auch schon.

Brigitte Mutter, Inhaberin und Krippenleiterin der Kinderkrippen Schiguna, die 2011 nach Höngg gezogen sind, findet die Zunahme in den letzten Jahren markant und sagt, sie merke dies entsprechend: «Die Plätze an allen Tagen voll zu besetzen ist heute schwieriger geworden». Gerade Neugründungen von grossen KITA-Ketten sieht sie mit gemischten Gefühlen zu, denn diese haben, wenn es eng wird im Markt, den längeren finanziellen Atem.

Doch mit höheren Ansprüchen

der Eltern aufgrund der grösseren Auswahlmöglichkeiten sei sie nicht konfrontiert, sagt Brigitte Mutter: «Das Wichtigste für die Eltern ist und bleibt, dass ihre Kinder liebevoll betreut werden. Die grösste Angst aller Eltern ist es, dass ihr Kind in einer KITA auf Unverständnis für seine Bedürfnisse trifft oder man lieblos an ihm vorbei arbeitet».

Eine Beziehung zu jedem einzelnen Kind aufzubauen sei denn auch das «A» und «O», das eine Krippe zu leisten hat, sagt sie: «und Kinder sollen Kinder sein dürfen, sie müssen nicht auf Biegen und Brechen nach Plan gefördert werden, sondern die Betreuenden müssen mit ihnen bedürfnisorientiert umgehen und sie dort fördern, wo Bedarf besteht». Das brauche eben auch eine Liebe zum Beruf, die ein Verständnis



Brigitte Mutter (oben), Geschäftsführerin und Krippenleiterin der Kinderkrippen Schiguna, im Spiel mit Kindern und Mitarbeiterinnen.

für die Kinder miteinschliesse und das habe für Eltern noch immer den viel höheren Wert als zum Beispiel, dass eine KITA zweisprachig nach Stundenplan arbeite, fügt die erfahrene Krippenleiterin und Mutter an.

Auch Alessandra Di Roma, Leiterin der Kinderkrippe «Wallaby» im Heizenholz, sagt, sie spüre eine Sättigung im Markt, der Bedarf an KITA-Plätzen sei in Höngg derzeit gestillt: «Früher führten wir eher noch Wartelisten, was sich nun merklich reduziert hat und sich auf einzelne Tage beschränkt». Auch bei ihr macht sich bislang nicht bemerkbar, dass Eltern vermehrt die Wahl haben, von ge-

stiegenen Ansprüchen merke sie nichts: «Welche Krippe Eltern wählen, hat auch viel mit Sympathie zu tun: Die einen finden es hier, in diesem Häuschen mit vielen Räumen und der Treppe «heimelig», andere haben gerade wegen den Treppen Bedenken. Eltern achten natürlich auch auf das Personal, wie das Haus eingerichtet ist und wie das Konzept aussieht, alles ganz individuelle Kriterien». Für Alessandra Di Roma selbst ist es am wichtigsten, dass es in ihrer Krippe genug Personal hat und die Stimmung im Team gut ist, denn: «das sehen und merken auch die Eltern – und vor allem die Kinder». ■

## In den Stadtrat



Susanne  
**Brunner**

susanne-brunner.ch



zusammen mit Filippo Leutenegger (auch als Stapi),  
Michael Baumer, Markus Hungerbühler

Roger  
**Bartholdi**

roger-bartholdi.ch



SVP der Stadt Zürich, Postfach 6612, 8050 Zürich

**FDP**  
Die Liberalen

**LISTE 3**

**Martina Zürcher-Böni**

Ich empfehle Martina Zürcher-Böni am 4. März zur Wahl in den Gemeinderat, weil sie sich für ein liberales Zürich einsetzt

*Jean Bolliger*  
Jean Bolliger, Alt-Gemeinderatspräsident

Bitte **Martina Zürcher-Böni 2x** auf Ihre Liste am **4. März 2018**

[martina-zuercher.fdp-zh.ch](http://martina-zuercher.fdp-zh.ch)

Meh blau für Züri



## Waldspielgruppe **Wurzelstufe**

Seit 12 Jahren mit Kindern ab 2½ Jahren im Wald unterwegs

Sinnlich-spielerisches Lernen und Verstehen von Wald und Natur

Ackersteinstrasse 159, 8049 Zürich, Tel. 044 342 36 90

[www.waldspielgruppe-wurzelstufe.ch](http://www.waldspielgruppe-wurzelstufe.ch)



**TANZNACHT**  
**80er- und 90er-Party**  
**Samstag, 3. Februar, 20 Uhr**

GZ Höngg, Kulturkeller,  
Limmattalstrasse 214

Organisationspartnerin: Frauenverein Höngg

Lass dich von Hits von Aha, Cindy Lauper, Michael Jackson, Madonna, Spice Girls, Depeche Mode, Whitney Houston, Queen, Kylie Minogue, Falco, Prince und vielen mehr in die schrille Zeit entführen und bis in die tiefe Nacht hinein das Tanzbein schwingen.

Kulturkommission des Quartiervereins Höngg

**Forum Höngg**

**Stadt Zürich**  
Stadtspital Waid

Waidforum Vortrag

## Eine rundum gepflegte Sache

Aspekte moderner Krankenpflege im Spital  
Mittwoch, 7. Februar 2018  
18.00 bis 20.00 Uhr

Referentinnen

**Alexandra Heilbronner**  
Direktorin Bereich Pflege, Stadtspital Waid

**Susanne Frei**  
Leiterin Pflege Chirurgie, Stadtspital Waid

**Marijana Ivankovic**  
Lehrerin für Pflege, Stadtspital Waid

Eintritt frei – Pausengetränke

Stadtspital Waid  
Tjèchestrassè 99  
8037 Zürich  
[waidspital.ch/waidforum](http://waidspital.ch/waidforum)

♥ Nähe leben. Weiter denken.

**DAMIT SICH AUCH VERDICHTET GUT LEBEN LÄSST**

EINSTEHEN FÜR GRÜNRÄUME – GRÜNE WÄHLEN

**GRÜNE**  
LISTE 4




# Als die Verwahrlosung der Jugend überhandnahm

Kindergarten in Höngg 1910, mit «Tante» Ida Nötzli.

(Foto: Archiv Ortsmuseum Höngg)



**Kindertagesstätten sind keine Erfindung der heutigen Zeit: Seit bald 200 Jahren werden Kinder im Vorschulalter ausserhalb familiärer Strukturen fremdbetreut, denn damals, im Zuge der Industrialisierung, veränderte sich der Arbeitsmarkt – mit Folgen für die Kinder. Soziales Engagement führte zur Gründung von «Gvätterlischuel» und «Kleinkindaufbewahrungsanstalten».**

**Fredy Haffner**

Das, worunter man heute eine Kindertagesstätte (KITA) versteht, lässt sich in seiner historischen Entwicklung nicht von Beginn weg als Begriff klar definieren. «Kinderhort» und «Kin-

dergarten» vermischen sich dort leicht. Klar ist, dass beide Bereiche einen gemeinsamen Ursprung hatten: Das Ansinnen, die im Zuge der Industrialisierung öfters tagsüber sich selbst überlassenen Kinder zu betreuen. In Höngg, so ist in der Mitteilung Nummer 14 der Ortsgeschichtlichen Kommission des Verschönerungsvereins Höngg nachzulesen, bot die Gemeinde auch deshalb Hand zur Eröffnung eines Kindergartens, weil «die Verwahrlosung der Jugend, auch der vorschulpflichtigen, infolge der Fabrikarbeit der Mütter seit 1874 in der Seidenstoffweberei immer mehr überhand» genommen habe.

Fast 100 Jahre früher, 1780, hatte Johann Heinrich Pestalozzi die Idee aufgebracht, ein Kinderhaus mit einem einfachen Bildungsangebot für bedürftige Kinder einzurichten. Doch erst 1826 wurde in Genf eine Betreuungseinrichtung für Kinder eröffnet, deren Eltern, um die Familie ernähren zu können, beide einer Arbeit ausser Haus nachgehen mussten. Es stand dort also vielmehr der Gedanke der Armenpflege als Pestalozzis Bildungsanspruch im Vordergrund. Auch das historische Lexikon der Schweiz schreibt, dass diese und andere danach gegründete Institutionen «eher Bewahranstalten ge-

gen schädliche Einflüsse als kindgerechte Bildungseinrichtungen waren». Zumal es eine eigentliche Ausbildung für Lehrerinnen noch gar nicht gab. Der deutsche Pädagoge Friedrich Fröbel (1782 – 1852), ein Schüler Pestalozzis, war es dann, der die Idee eines «Gartens für Kinder» erstmals formulierte. Der erste nach diesem Konzept errichtete Kindergarten der Schweiz öffnete 1845 in Zürich-Riesbach seine Tore, doch erst mit der 1873 in St. Gallen gegründeten Ausbildungsstätte für Kindergärtnerinnen gelang den Kindergärten in der Deutschschweiz allmählich der Durchbruch.

Auch bei der Entwicklung der Kinderhorte bildeten soziale Anliegen die treibende Kraft. In der Hoffnung, damit Probleme der Eltern wie lange Arbeitszeiten und Armut begegnen zu können, von denen anfangs des 19. Jahrhunderts grosse Bevölkerungsteile betroffen waren. Zwar begann sich die Schulpflicht allmählich durchzusetzen, doch ausserhalb der Unterrichtszeiten blieben die Kinder oft sich selbst über-

**Tag der offenen Tür**

**Samstag, 3. März 2018, 10:00 -16:00 Uhr**



**Wieslergasse 10**  
8049 Zürich-Höngg  
Tel. 043 311 55 42

**Imbisbühlstr. 100**  
8049 Zürich-Höngg  
Tel 043 300 22 33

- Für Kinder ab dem 3. Monat bis Kindergarteneintritt
- Freie Plätze
- Bietet auch subventionierte Plätze an
- Das ganze Jahr (ausser an offiziellen Feiertagen) geöffnet
- Öffnungszeiten Mo – Fr, 7:00 bis 18:30

[www.chrabelschloss.ch](http://www.chrabelschloss.ch)

[info@chrabelschloss.ch](mailto:info@chrabelschloss.ch)

..... Schluss auf Seite 9

Katholische Pfarrei  
Heilig Geist Höngg

reformierte  
kirche höngg



## Selbstbestimmt in die dritte Lebensphase

Wie kann ich mich vor dreisten Trickdieben schützen? Was für eine Rolle hat die KESB bei einem Vorsorgeauftrag? Was gehört zum guten «Altern»? Oder wie schütze ich mich vor Missbrauch im Internet?

**Vier Nachmittage, jeweils mit Zvieri.**

«Enkel- und andere Trickbetrüger»

**Dienstag, 6. Februar, 14.30 Uhr, Pfarreizentrum Heilig Geist**  
Mit Roger Grab,  
Sicherheitsberater Kriminalprävention Stadtpolizei Zürich

«Der Vorsorgeauftrag und die Rolle der KESB

**Dienstag, 6. März, 14.30 Uhr, Kirchgemeindehaus**  
Mit RA lic. iur. Petra Chropf, KESB Zürich

«Kontakte hegen und pflegen»

**Dienstag, 15. Mai, 14.30 Uhr, Pfarreizentrum Heilig Geist**  
Mit Alexander Seifert, vom Zentrum für Gerontologie der Universität Zürich, und Silvia Nigg Morger, Sozialdiakonin und Gerontologin

«Gefahren im Internet»

**Dienstag, 5. Juni, 14.30 Uhr, Kirchgemeindehaus**  
mit Fachperson der Computera Zürich

Ein ökumenisches Projekt von Heidi Lang-Schmid, Silvia Nigg Morger und Patricia Lieber, Sozialdiakoninnen der beiden Kirchen.

Auskunft: Patricia Lieber, Telefon 043 311 30 32, [www.kathhoengg.ch](http://www.kathhoengg.ch) oder Silvia Nigg Morger, Telefon 043 311 40 58, [www.refhoengg.ch](http://www.refhoengg.ch)



## Freie Kita-Plätze

Beatriz Martin freut sich auf  
Ihren Anruf: Tel. 044 341 63 93

Kindertagesstätte Zürich 10a  
[www.gfz-zh.ch](http://www.gfz-zh.ch)

Katholische Pfarrei  
Heilig Geist Höngg

reformierte  
kirche höngg

Ökum. Fastenwoche: 5.–10. März 2018

## Informationsabend

**Donnerstag, 1. Februar, 19.30 Uhr** im Pfarreizentrum Heilig Geist  
Limmatalstr. 146, 8049 Zürich



Fasten ist der freiwillige Verzicht auf feste Nahrung während einer begrenzten Zeit. Beim richtigen Fasten hungert man nicht. Fasten ist mehr als Nicht-Essen, es bewirkt körperliche, seelische und geistige Veränderungen.

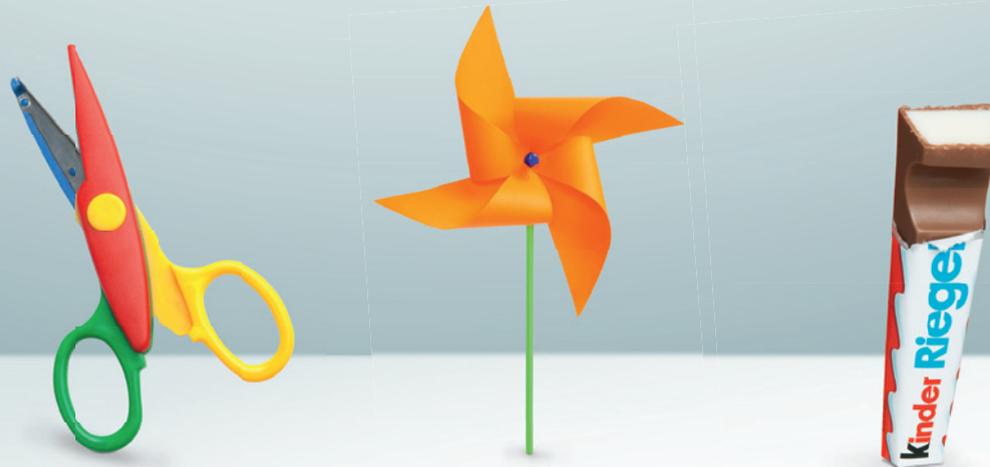
Wir begegnen uns selbst, finden innere Ruhe und erfahren eine Präsenz, die den Blick auf Wesentliches öffnet. Viele TeilnehmerInnen fasten in dieser Woche streng. Eine Anleitung dazu wird abgegeben. Willkommen sind auch alle, die eine leichtere Form des Fastens üben wollen und sich gerne an den Impulsabenden beteiligen.

**Wir freuen uns auf Sie:**

Pia Föry, Anne-Marie Müller, Maria Kolek-Braun, Béatrice Zimmermann

# Kinderprogramm

**So oder so oder so.**



Jeden letzten Mittwoch im Monat:

Mittwoch, 31. Januar, 13.30–17.30 Uhr / **Kochschürzen bemalen**

  
**ZENTRUM**  
REGENSDORF

Das grösste Shoppingcenter im Furttal

50 Fachgeschäfte  
850 Parkplätze

Mo bis Sa 8/9–20 Uhr  
[www.zentrum-regensdorf.ch](http://www.zentrum-regensdorf.ch)

## Höngg aktuell

Freitag, 26. Januar

### Turnen 60plus

9 bis 11 Uhr. Für Frauen, die trotz des Alterwerdens ihre Beweglichkeit und Kraft erhalten wollen. Jeden Freitag (ausser in den Schulferien) von 9 bis 10 Uhr oder von 10 bis 11 Uhr. Katholische Kirche und Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

### Senioren Turner Höngg

9 bis 10 Uhr. Gymnastik, Fitness, Gedächtnistraining. Jeden Freitag. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

### Friday Kitchen Club

17.30 bis 21 Uhr. Kochen & Geniessen für Jugendliche, 5. bis 9. Klasse im katholischen Pfarreizentrum Heilig Geist Höngg. Jeweils 17.30 bis 21 Uhr. Kosten 5 Franken pro Abend. Katholische Kirche und Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

### Oberstufentreff

19 bis 22 Uhr. Im «Kasten» des GZ Höngg, Im oberen Boden 2. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

Samstag, 27. Januar

### Führung:

#### verbunden verknüpft verrückt

15 bis 17 Uhr. Öffentliche Führung durch die Ausstellung «verbunden verknüpft verrückt». Aktuelle und ehemalige Studierende der F+F Schule für Kunst und Design Zürich haben ihre Beobachtungen in künstlerische Arbeiten übersetzt. Initiiert vom GZ Höngg. BHS Gewerbegebäude, Frankentalerstrasse 20.

Sonntag, 28. Januar

### Grosse Neuheiten-Degustation

11 bis 17 Uhr. Die Weinwelt zu Gast im Zweifel Vinarium Höngg – 40 WinzerInnen und 300 Weine. Zweifel Vinarium, Regensdorferstrasse 20.

### Lesung Krimipreisträger 2016

16 bis 18 Uhr. Michael Theurillat präsentiert seinen 5. Krimi «Weterschmöcker». Eine Veranstaltung des Forum Höngg. GZ Höngg, Kulturkeller, Limmattalstrasse 214.

Fortsetzung auf Seite 17

Schluss von Seite 7

## Als die Verwahrlosung der Jugend überhandnahm



Die erste Kindertagesstätte in Höngg, 1947 eröffnet vom Frauenverein Höngg und heute noch im selben Haus zu finden, allerdings geführt vom Gemeinnützigen Frauenverein Zürich. (Foto: Archiv Ortsmuseum Höngg)

lassen. Im Zuge der Industrialisierung entstanden in Zürich bereits ab 1800 sogenannte «Kleinkindaufbewahrungsanstalten»: Da die tiefen Löhne auch Mütter und ältere Geschwister vermehrt zur Erwerbsarbeit ausser Hause, eben in den Industrien, zwangen, war niemand mehr zu Hause, der sich um die Kleinsten kümmerte. So waren es denn auch oftmals Fabriken – wohl nicht zuletzt aus Eigeninteresse – welche in Zürich erste Kinderhorte realisierten. Und während die Mütter und Väter in den Fabriken arbeiteten, wurde im Kinderhort «Volkserziehung» gelebt: Eine «nützliche Beschäftigung, Handfertigkeit, Verstand und Gemüt anregende Unterhaltung sowie Bildung» standen im Vordergrund. Der Gemeinnützige Frauenverein Zürich (GFZ) gründete 1895 an der Hallwylstrasse seine erste Krippe, der dann weitere Krippen folgten.

### Vom Kindergarten zum Frauenverein Höngg

1887 zog man in Höngg nach: Eröffnet wurde aber nicht eine Kinderkrippe im Sinne einer heutigen Kindertagesstätte, sondern eine «Gvätterlischuel», wie man damals dem Kindergarten sagte – ein wunderbarer, heute fast vergessener Mundartbegriff, abgeleitet von «Gvätterle», womit sowohl das Spielen von Kindern als

auch «etwas ohne Ernst zu betreiben» gemeint war. Und einen passenden Verein gab es natürlich auch: 1887 wurde von 90 Frauen und acht Männern der Kindergartenverein gegründet, der ab dem 8. Mai desselben Jahres im alten Schulhaus am Wetingertobel, wo die Gemeinde dafür einen Raum plus Heizung bewilligt hatte, den ersten Kindergarten von Höngg eröffnete.

Kindergärtnerinnen nannte man damals noch «Gvätterlitante» oder einfach nur «Tante». Die erste Kindergärtnerin war selbst fast noch ein Kind: Gerade mal 16,5 Jahre alt war «Tante» Anna Frei, als sie die Stelle antrat, an der sie zwölf

Jahre blieb, bis sie 1899 an den Kindergarten Wipkingen gewählt wurde. Sie habe die «zappelige Kinderschar, deren Zahl weit über das gewöhnliche Mass anstieg, energisch und doch liebevoll betreut», heisst es. Per 1. November 1913 wurde der Kindergarten der Primarschulgemeinde übergeben. Somit hatte auch der Kindergartenverein seine Zweckbestimmung erfüllt und nannte sich in «Frauenverein Höngg» um.

### Vom sozialen Engagement zum Geschäftsmodell

In der Kinderbetreuung blieb man aber aktiv. 1939 war der Hauserstiftung Altersheim Höngg aus dem Erbe ihres ersten Präsidenten

ten Martin Haug das Haus an der Limmattalstrasse 157 vermach worden, das man dann im Herbst 1946 an den Frauenverein Höngg verkaufte. Bereits am 1. April 1947 eröffnete der Frauenverein dort die erste Kinderkrippe, wo die Kindertagesstätte heute noch, allerdings unter der Leitung des gemeinnützigen Frauenvereins Zürich (GFZ), betrieben wird. Bis 1992 war dies die einzige Kindertagesstätte in Höngg – dann ging es kontinuierlich aufwärts und demnächst wird die 15. KITA eröffnet (siehe Artikel auf Seite 3). Was einst als soziales Engagement, oft auch von bessergestellten Frauen initiiert, begonnen hatte, ist unterdessen ein Geschäftsmodell und eine gesellschaftlich breit akzeptierte Notwendigkeit, vom Staat gefördert, kontrolliert und mitfinanziert. Der Frauenverein Höngg ist, was Kinderbetreuung anbelangt, heute nur noch als Betreiber der Mittagstische im Rütihof, dem Altersheim Riedhof und dem «Sonnegg» aktiv. ■

#### Quellen:

Schweizerisches Sozialarchiv  
Historisches Lexikon der Schweiz  
Ortsgeschichte Höngg  
und Mitteilungen 14 der  
Ortsgeschichtlichen Kommission  
des Verschönerungsvereins Höngg.

Kommentieren Sie alle Artikel  
online auf [www.hoengger.ch](http://www.hoengger.ch)

## LISTE 5

Gemeinderatswahlen

ANDREAS  
HAURI  
ALS STADTRAT  
UND STADT-  
PRÄSIDENT



DANIELA  
GÜLLER

RONNY  
SIEV  
bisher

grünliberale  
[www.kreisbund10.gruenerliberale.ch](http://www.kreisbund10.gruenerliberale.ch)

**dipl. Pedicure**  
**Fusspflege**

Ewa Eugster, dipl. Pedicure  
 auch **Heimbehandlung**  
 Wieslergasse 5, 8049 Zürich  
 Tel. 044 341 33 63/079 289 87 14  
 E-Mail: aloe-ewa@bluewin.ch

Mitglied des Schweizerischen  
 Fusspflegeverbandes

Ein Inserat dieser Grösse  
 1 Feld, 50 x 16 mm,  
 kostet nur Fr. 39.–

 **Stadt Zürich**  
 Alterszentrum Sydefädeli

**Flohmarkt und Repair Café  
 im Sydefädeli**

Besuchen Sie den **Flohmarkt** und das **Repair Café** im Alterszentrum Sydefädeli. Bringen Sie für das Repair Café Ihre defekten kleineren Gegenstände wie Elektrogeräte, Kleider, Spielzeuge usw. mit. Freiwillige Reparatur-Experten und -Expertinnen reparieren diese kostenlos zusammen mit Ihnen.

**Samstag, 3. Februar, von 10 bis 16 Uhr**

Alterszentrum Sydefädeli  
 Höggerstrasse 119  
 8037 Zürich

in Kooperation mit  
  
[www.konsumentenschutz.ch](http://www.konsumentenschutz.ch)

Die Cafeteria ist geöffnet.

**2x  
 auf Ihre  
 Liste**



**Heidi Mathys**  
 Wählen Sie mich für klare bürgerliche Werte.

In den Zürcher  
 Gemeinderat  
 am 4. März 2018  
 Wahlkreis 10

**DAS TEAM DER SP 10 FÜR ZÜRICH. DIE OFFENE SCHWEIZ.**  
 Am 4. März 2018: SP-Liste 1 in den Gemeinderat

 <b>Simone Brander</b> (bisher) Umweltfachfrau	 <b>Florian Utz</b> (bisher) Jurist	 <b>Michael Kraft</b> (bisher) Jugendberater, wiss. Mitarbeiter	 <b>Mathias Egloff</b> (bisher) Gewässerökologe	 <b>Sarah Reisch</b> Gerichtsschreiberin	 <b>Julia Wysling</b> Mathematikerin
 <b>Matthias Seewer</b> Kursleiter Deutsch und Integration	 <b>Ilaria Langenegger</b> Juristin	 <b>Nicola Siegrist</b> Co-Präsident JUSO, Student Geographie	 <b>Barbara Spirig</b> Kampagnenleiterin	 <b>Rocco Custer</b> Risikoingenieur	 <b>Franziska Summermatter</b> Hebamme

SP Zürich 10 | [www.sp10.ch](http://www.sp10.ch)

**FÜR ALLE  
 STATT  
 FÜR WENIGE** 

**Demnächst in Höngg**

**Lapsus: «ON/OFF» Donnerstag, 1. Februar, 20 Uhr**

**Vorverkauf  
 beim «Höngger»  
 und an der  
 Abendkasse**



Lapsus geht online. Mit ihrem Abendprogramm kippen die Komiker den Schalter und überwinden endgültig die Materie. Sie treten an mehreren Orten zugleich auf, lesen Gedanken oder legen geheime Gewohnheiten des Publikums offen. Und sie vollführen, was bis jetzt nur mit Autos möglich war: Ein komplett selbstfahrendes Unterhaltungsprogramm.

Reformiertes  
 Kirchgemeindehaus,  
 Ackersteinstrasse 190  
 Ticketpreis: Fr. 35.–  
 Türöffnung und Barbetrieb  
 ab 19.15 Uhr

Sponsor:  
**Creativa**  
 Schlafcenter AG  
 Wehntalerstrasse 539,  
 8046 Zürich,  
 Telefon 044 371 72 71  
[www.betten-center.ch](http://www.betten-center.ch)

«Höngger»  
 Meierhofplatz 2  
 8049 Zürich  
 Tel. 043 311 58 81  
 oder E-Mail:  
[inserate@hoengger.ch](mailto:inserate@hoengger.ch)  
[www.hoengger.ch](http://www.hoengger.ch)

**Höngger** KULTUR  
 von Höngg  
 Unabhängige Quartierzeitung

# Stadt setzt auf subventionierte Betreuungsplätze

**Abgeleitet aus den «Strategien Zürich 2035» hat der Stadtrat im Oktober 2015 sechs Strategie-Schwerpunkte festgelegt, darunter die Schliessung der Lücken bei der Kinderbetreuung. Erklärtes Ziel: Bis spätestens 2020 sollen alle anspruchsberechtigten Familien einen subventionierten KITA-Platz erhalten.**

..... Patricia Senn

Gemäss dem «Report Kinderbetreuung» standen in der Stadt Zürich im Jahr 2016 9600 Betreuungsplätze für Kinder im Vorschulalter zur Verfügung, angeboten wurden sie von rund 300 privaten KITAs, die Stadt selber stellte zwölf zusätzliche Kindertagesstätten. Erstmals seit Beginn der Datenerhebungen im Jahr 1991 schaffte die Versorgungsquote, also die Anzahl der Betreuungsplätze im Verhältnis zur Anzahl Kinder im Vorschulalter, die 70-Prozent-Hürde und erreichte 72.8 Prozent. Damit gilt die Nachfrage als gestillt, die Stadt war ihrem Ziel, mehr Menschen Zutritt zum Arbeitsmarkt zu verschaffen, einen Schritt näher gekommen. Es gab allerdings noch ein Problem: Die Kontingentierung der subventionierten Krippenplätze führte dazu, dass nicht alle Eltern mit Anspruch auf Vergünstigungen auch in deren Genuss kamen. Die Lösung: Die Aufhebung der Kontingente.

## Subventionierte Plätze für alle

2016 wurden 3600 Plätze und damit 40 Prozent aller Betreuungsplätze in Kindertagesstätten von der Stadt Zürich subventioniert, bei den Tagesfamilien waren es sogar 90 Prozent aller Betreuungsstunden. Die Unterstützung der Eltern ist der Stadt rund 70 Millio-



Licht, Platz und kuschelige Ecken braucht es, damit sich Kinder wohlfühlen – wie hier in der «Schiguna» am Tobeleggweg. (Foto: Fredy Haffner)

nen Franken wert. «Unsere Überzeugung ist es, dass es sich lohnen soll, arbeiten zu gehen», sagt Heike Isselhorst vom Sozialdepartement der Stadt Zürich. «Längerfristig zahlt es sich aus, wenn Menschen erwerbstätig bleiben und ihre Arbeitsmarktfähigkeit so erhalten». Für einkommensschwache Familien macht es oft keinen Sinn, dass beide arbeiten, weil die Kosten für die Kinderbetreuung das zusätzliche Einkommen übersteigen. Diesem Missverhältnis will die Stadt mit dem Strategieschwerpunkt «Lücken in der Kinderbetreuung schliessen» nun entgegenwirken. Mit der Aufhebung der bisher geltenden Kontin-

gente sollen bis im Jahr 2020 620 zusätzliche subventionierte KITA-Plätze geschaffen werden. 2017 bewilligte der Gemeinderat dazu die Teilrevision der Verordnung über die familienergänzende Kinderbetreuung und gewährte zuvor bereits den Zusatzkredit, damit künftig allen anspruchsberechtigten Familien ein subventionierter Krippenplatz zur Verfügung steht.

## Kritik vom Verband

Der vom Verband Kinderbetreuung Schweiz «kibesuisse» eingereichten und von 25 Krippen mitunterzeichneten Empfehlung zur Überarbeitung der Teilrevision wurde nicht Folge geleistet.

Der Verband hatte unter anderem kritisiert, dass der neue Tagessatz von 120 Franken zwar höher sei, aber für weniger Tage pro Jahr und eine begrenzte Tagesöffnungszeit von 11,5 Stunden entrichtet werde. Isselhorst weist darauf hin, dass mit dieser maximalen Stundenzahl dem Angebot von rund 75 Prozent der Krippen in der Stadt Zürich entsprochen werde. Auf den Vorwurf, dass die städtischen KITAs rund 30 Prozent höhere Vollkosten generieren können und deshalb in der Lage seien, höhere Löhne zu zahlen, entgegnet sie, dass die KITAs

..... Schluss auf Seite 13

**FDP**  
Die Liberalen

**Unsere Kandidierenden für den Kreis 10: Darum am 4. März 2018 FDP wählen!**

LISTE  
**3**



Claudia Simon

Andreas Egli

Onorina Bodmer

Martina Zürcher-Böni

Lydia Doornbosch Bütiker

Christian Mossner

Roberto Ramphos

Andreas Gyger

Michael Stäheli

Lucie Rehsche

Robert Kouba

Oliver Häni

mehblau.ch



# Steuern 2018 Steuern 2018



**BARBARA GUBLER LIC. IUR.  
TREUHAND/RECHTSBERATUNG GMBH**

OTTENBERGSTRASSE 74 · 8049 ZÜRICH  
TELEFON 044 341 49 86

## hasli treuhand

Hasli Treuhand AG      Tel. 044 852 51 51  
Mandachstrasse 52      Fax 044 850 64 23  
CH-8155 Niederhasli      www.haslitreuhand.ch

### Ihr versierter Treuhandpartner

- Buchhaltung
- Steuern
- Revision
- Unternehmensberatung

Werner Flury, dipl. Treuhandexperte      Gilbert Noli, dipl. Steuerexperte  
Roman Müller, dipl. Treuhandexperte      Claudia Meier, dipl. Treuhandexpertin



## STEURI

Rufen Sie uns an.  
Wir sind für Sie da!

Steuiri + Partner AG  
Hönggerstrasse 117  
8037 Zürich  
Telefon 044 440 60 30  
info@steuritreuhand.ch  
www.steuiritreuhand.ch

Mitglied TREUHAND | SUISSE

- Buchhaltungen, Abschlüsse
- Steuern
- Unternehmensberatung
- Allg. Treuhand-Beratung
- Eingeschränkte Revision
- Verwaltung und Verkauf von Liegenschaften

## Steuern lassen sich steuern

**Jedes Jahr das selbe Lied: Eben erst, so scheint es, hat man die letzte Steuerrate bezahlt, da flattert schon die nächste Steuererklärung ins Haus, das wohl unbeliebteste Schreiben des Jahres.**

Während die einen noch immer davon träumen, dass Steuerklärungen dereinst auf einem Bierdeckel Platz finden und andere in ihren speziellen finanziellen Dimensionen das Thema offshore ausgelagert haben, suchen Herr und Frau Otto Normalverbraucher Unterlagen zusammen, rechnen und tragen Zahlen online oder handschriftlich in Steuerformulare ein und rätseln, was denn nun alles abzugsberechtigt ist – denn wer weiss schon, ob dieses Jahr noch aktuell ist, was letztes Jahr galt? Und überdies kosten Steuern nicht nur Geld, sondern, seien wir ehrlich, meistens auch mindestens einen Sonntagnachmittag, den man sinn- und lustvoller verbringen könnte. Wem soll man also Fragen und Arbeit delegieren? Die Antwort heisst Treuhandunternehmer. Dort werden Fachfrauen und -männer mit diesem

Wissen ihrem Namen mit treuen Händen gerecht. Sie machen auf mögliche Abzüge und Optimierungen aufmerksam, an die man selbst vielleicht gar nicht gedacht hätte. Und sie denken auch in die Zukunft, denn spätestens wer sich dem Pensionsalter nähert, tut gut daran, seine finanzielle Situation mit einem versierten Treuhandbüro anzuschauen: Gerade im Zusammenhang mit jenem Lebensabschnitt, der für alle eine vermeintlich ruhige Zeit verspricht, lassen sich die Beträge auf den zu erwartenden Steuerrechnungen optimieren. Ja, Steuern lassen sich steuern – doch wie ein grosses Schiff sind schnelle Kursänderungen nicht möglich: Vom Moment, da man das Steuer umschlägt bis das «Schiff» reagiert, vergeht seine Zeit. Die Treuhänderinnen und Treuhänder auf dieser Seite können auch ihre Steuern steuern: Lassen Sie sie ans Ruder und geniessen Sie einen sinn- und lustvolleren, freien Sonntagnachmittag. Gut möglich, dass er selbst nach dem Abzug der Honorare noch durch die Steuerersparnis finanziert ist. (fh) ■



### BINDER Treuhand AG

Treuhand-, Revisions- und Steuerrechtspraxis

Daniel Binder,  
dipl. Wirtschaftsprüfer,  
dipl. Steuerexperte

- Buchhaltungen, Steuern, Beratungen
- Revisionen und Firmengründungen
- Personaladministration
- Erbteilungen

Limmattalstrasse 206, 8049 Zürich  
Tel. 044 341 35 55  
www.binder-treuhand.ch

### Neu in Höngg

### CORDIAL TREUHAND AG

Treuhanddienstleistungen  
und Steuerberatung

Riedhofstrasse 378  
Telefon 044 211 05 05  
E-Mail: info@cordial.ch



Schluss von Seite 11 .....

der Stadt Zürich zwar tatsächlich im Schnitt 14 Prozent teurer seien, dies aber nicht in erster Linie auf höhere Löhne zurückzuführen sei. Vielmehr hätten die städtischen KITAs aufgrund des Mangels an qualifiziertem Personal in der Kinderbetreuung seit dem Jahr 2013 durchgängig Praktikums- durch Ausbildungsstellen ersetzt, was zu höheren Personalkosten führt. Ausserdem seien die Mietkosten der städtischen KITAs wegen teilweise alter Raumstrukturen um einiges höher als die in den Richtlinien festgelegten 25 Franken pro Quadratmeter. Letzteres trifft wohl auch auf die meisten privaten KITAs der Stadt zu. Ausserdem könnte man durchaus umgekehrt argumentieren, und sagen, dass die Krippen auf Praktikanten zurückgreifen müssen, weil die bezahlten Tarife nicht für mehr reichen.

Die revidierte Verordnung trat per 1. Januar 2018 in Kraft, und das Sozialdepartement vermeldete bereits im November erste positive Auswirkungen: Die Anzahl der subventionierten KITA-Plätze habe sich erhöht, und auch der administrative Aufwand habe sich durch die elektronischen Vertragsabwicklungen reduzieren lassen. Etwas mehr als 80 Prozent der KITAs habe einen Subventionskontrakt mit der Stadt. Das Ziel, die Lücke in der Kinderbetreuung zu schliessen, soll bereits Ende 2018 realisiert sein. ■

## GESUNDHEITS PRAXIS HARMONY

- \* Ganzkörpermassage
- \* Rücken- und Nackenmassage
- \* Heublumenwickel mit Massage
- \* Fussreflexzonenmassage
- \* Manuelle Lymphdrainage

Ursula Birmele  
Dipl. med. Masseurin  
Limmatstr. 234  
8049 Zürich-Höngg  
Tel. 044 342 52 42

Von den Krankenkassen in der Zusatzversicherung anerkannt



**Erstbehandlung gratis**

# Wer einen subventionierten KITA-Platz erhält

**Unter dem Begriff «Subventionsberechtigter Betreuungsumfang» versteht man die maximale Anzahl Betreuungstage pro Woche in einer Kita oder Tagesfamilie, die von der Stadt Zürich mitfinanziert wird.**

..... Patricia Senn

Im subventionierten Grundangebot beteiligt sich die Stadt mit maximal 240 Tagen und 11,5 Stunden am Tag an den Betreuungskosten. Familien, die sich um einen subventionierten Platz in einer KITA bewerben wollen, müssen den Nachweis erbringen, dass sie entweder erwerbstätig sind (auch freiwillig), sich in einer Aus- oder Weiterbildung befinden, oder bei Arbeitslosigkeit, Kinderbetreuung benötigen, um vermittlungsfähig zu bleiben. Weiter können die Notwendigkeit der sprachlichen oder sozialen Integration des Kindes sowie physische und psychische Überlastung der Eltern als Grund für eine Unterstützung geltend gemacht werden.

Die Eltern können über die Web-Applikation des Sozialdepartements «Mein Konto» direkt ein Gesuch stellen. Liegt der Betreuungsgrund in der sozialen oder sprachlichen Integration des Kindes oder der Überlastung der Eltern, müssen sich diese an die entsprechenden Fachstellen wenden, welche die Notwendigkeit bestätigen können. Der Antrag muss jährlich neu gestellt werden. Mit dem Online-Rechner kann einfach festgestellt werden, ob Anspruch auf Subventionen besteht und wie hoch die Betreuungskosten ausfallen.

### Krippengründung leichtgemacht?

Am 1. Februar 2003 trat das Bundesgesetz über Finanzhilfen für familienergänzende Kinderbetreuung in Kraft, ein befristetes Impulsprogramm, das die Schaffung zusätzlicher Plätze für die Tagesbetreuung von Kindern fördern soll, damit die Eltern Erwerbsarbeit respektive Ausbildung und Familie besser vereinbaren können. Gerade wird im Parlament die Verlängerung der Frist diskutiert. Mit dem Neuerlass der kantonalen Richtlinien über die Bewilligung von Kinderkrippen, welcher seit 2014 gilt, sollte es den Krippengründern erleichtert wer-



den, eine Bewilligung zu erhalten. Gültig sind sie für Kinderkrippen, die Kinder bis zum Kindergartenalter aufnehmen, mehr als fünf Plätze anbieten und mindestens fünf halbe Tage oder 20 Stunden pro Woche geöffnet haben. Wer eine solche Einrichtung eröffnen will, muss mindestens drei Monate vorher ein Gesuch um Bewilligung einreichen. Darin enthalten sind neu nur noch ein pädagogisches Konzept, welches die pädagogischen Grundsätze, Ziele und Vorgehensweisen aufzeigt, sowie ein Notfallkonzept. Die Grösse der Gruppe ist auf elf Plätze beschränkt, wobei Kinder unter 18 Monaten 1,5 Plätze beanspruchen, Kindergartenkinder nur 0,5 und Kinder mit Einschränkungen je nach Betreuungsaufwand mehr als einen Platz. Die altersmässige Zusammensetzung der Gruppen steht den Krippen frei. In jeder Gruppe muss immer eine ausgebildete Betreuungsperson anwesend sein, ab sieben Kinder zusätzlich eine zweite Betreuungsperson. Pro Gruppe müssen rund 60 Quadratmeter zur Verfügung stehen, Nebenräume wie Nasszellen, Küchen, Korridor und Garderoben sind darin nicht enthalten.

Weiter müssen die Räume kindergerecht und sicher sein und über ausreichend Tageslicht und Rückzugsmöglichkeiten verfügen. Neu müssen die Spielmöglichkeiten im Freien nicht in unmittelbarer Nähe der Krippe sein, solange sie gut erreichbar sind und dem Konzept der Krippe entsprechen. Was in den Richtlinien nicht erwähnt wird, ist, dass die Krippen dem Gastronomiegesez unterstellt sind, welche neue Krippengründer immer wieder in schwierige bis absurde Situationen bringt. So sind dem «Höngger» Fälle bekannt, in denen beispielsweise ein zweites WC für Erwachsene eingebaut werden musste, obwohl die Kinder entweder noch Windeln trugen oder das WC noch gar nicht selber benutzen konnten. Der teure Umbau schlug sich in der Folge auf die Miete nieder. Mit der Krippenaufsicht hingegen haben die meisten Krippen gute Erfahrungen gemacht und erachten auch die Vorschriften als richtig und wichtig. ■

Kommentieren Sie alle Artikel online auf [www.hoengger.ch](http://www.hoengger.ch)

# KITA ja oder nein: Eine individuelle Entscheidung

**Wenn es um Kinderbetreuung geht, sind die Ansichten so unterschiedlich wie die Menschen. Manche möchten sich in den ersten Jahren voll auf das Kind konzentrieren, andere steigen schon früh wieder ins Berufsleben ein, manche, weil sie wollen, andere, weil sie müssen. Manchmal kommt eine KITA zum Zug, ein anderes Mal die Grosseltern.**

..... Patricia Senn

Wie viele Frauen heutzutage wusste auch Helena Götte, dass sie irgendwann nach der Geburt ihrer ersten Tochter wieder ins Berufsleben einsteigen würde. Sie stammt aus einer Familie, in der beide Elternteile gemeinsam ein Geschäft betrieben und immer gearbeitet haben. Es war und ist ihr deshalb sehr wichtig, auch als Berufsfrau wahrgenommen zu werden. Das Ehepaar hatte sich bereits früh auf die Warteliste einer Krippe in Höngg setzen lassen. Als wenige Monate nach der Geburt ein vielversprechendes Jobangebot an sie herangetragen wurde, bot ihre Tante ihr an, einen Tag in der Woche auf das Kind aufzupassen. Ihr Ehemann konnte sein Pensum nach der Geburt

der Tochter auf 80 Prozent reduzieren und übernahm einen weiteren Tag. So konnten sie auf den reservierten Krippenplatz verzichten. Die gleitenden Arbeitszeiten erleichterten die Organisation, und so blieb es auch nach der Geburt ihrer zweiten Tochter bei dieser Lösung. «Dass meine Tante so lange und auch gerne auf die Kinder geschaut hat, war natürlich ein Glücksfall», erzählt Götte, «und wir sind ihr bis heute sehr dankbar dafür». Auch die Schwiegermutter reiste regelmässig nach Zürich, um auszuhelfen, «so konnten wir die Kinderbetreuung sozusagen familienintern lösen». Als mit fünf Jahren Abstand das dritte Kind zur Welt kam, entschieden sie dennoch, den Jungen für die Krippe anzumelden, da ein Säugling neben zwei weiteren und älteren Kindern nochmals ganz andere Betreuung benötigt. Zeitgleich hatte Götte eine Stelle mit mehr Verantwortung übernommen und das Pensum auf 60 Prozent erhöht. Dass ihr Jüngster ab etwa 18 Monaten zwei Tage in der Woche in der Krippe verbrachte, ist für sie noch heute die richtige Entscheidung. «So konnte er mit gleichaltrigen Kindern in Kontakt kommen



Die Gründe, sich für oder gegen eine Krippe zu entscheiden, sind so vielfältig wie die Menschen selbst. (Foto: Fredy Haffner)

und hatte zur Abwechslung auch einmal Jungs um sich herum», meint Götte. «Selbstverständlich war es auch für mich wichtig, in einem Job zu sein und den intellektuellen Austausch mit Erwachsenen pflegen zu können». Nach den Vor- oder Nachteilen einer Krippenbetreuung gefragt, meint sie: «Natürlich ist das Vertrauen, das man in Familienmitglieder hat, wenn sie auf die Kinder aufpassen, ein anderes. Ausserdem wird ihr Verhältnis dadurch

vertieft, dass sie regelmässig Zeit zusammen verbringen. Dafür fällt es leichter, eine Krippenmitarbeiterin kritisch darauf hinzuweisen, wenn man mit einer Vorgehensweise nicht einverstanden ist, als man es sich bei einer nahestehenden Person trauen würde». Aber es sei nie um die Grundsatzfrage Kinderkrippe ja oder nein gegangen, der Zufall und etwas Glück hätten zu der Konstellation geführt, und darüber seien sie heute noch sehr froh. ■

## Kinder für Kinder: Finde die 6 Unterschiede

### Liebe Kinder

Uns sind die Zeichnung für die «6 Unterschiede» ausgegangen. Deshalb könnt ihr hier nur nach Schreibfehlern suchen!

Wer sendet uns während den nächsten Wochen eine neue Zeichnung ein?

Bitte unbedingt PDF-Vorlage unter [www.hoengger.ch](http://www.hoengger.ch) / Mitmachen / 6 Unterschiede benutzen.

### Liebe Kinder

Uns sind die Zeichnungen für die «6 Unterschiede» ausgegangen. Deshalb könnt ihr hier nur nach Schreibfehlern suchen!

Wer sendet uns während den nächsten Wochen eine neue Zeichnung ein?

Bitte unbedingt PDF-Vorlage unter [www.hoengger.ch](http://www.hoengger.ch) / Mitmachen / 6 Unterschiede benutzen.

**Bist Du unter 12 Jahre alt? Dann sende eine farbige Zeichnung an Redaktion «Höngger», Winzerstr. 11, 8049 Zürich, wir fügen die 6 Unterschiede hinzu. Jede gedruckte Zeichnung wird mit einem Gutschein über 20 Franken, gestiftet von Gwunderfizz, belohnt. Zeichnungsvorlage unter [www.hoengger.ch](http://www.hoengger.ch).**

Diese Texte hat Fredy (52 Jahre) für uns gemacht.



## Grosse Neuheiten-Degustation im Zweifel Vinarium



**Unter dem Motto «Neugierig auf neue Winzer, neue Weine und neue Jahrgänge?» lädt Zweifel am 28. und 29. Januar zur grossen jährlichen Neuheiten-Degustation im Fasskeller des Zweifel Vinariums.**

Anfang Januar sind bei Zweifel die neuen Jahrgänge und Weine aus Übersee und den europäischen Provenienzen eingetroffen. Zweifel öffnet deshalb die Tore und hat bestbekannte Produzenten und junge Wilde eingeladen: Rund 40 Winzerinnen und Winzer sind am Sonntag, 28. Januar, und Montag, 29. Januar, persönlich anwesend. Zweifel Weine selber errang 2017 insgesamt drei-

mal Gold und neunmal Silber am Grand Prix du Vin Suisse, Mondial des Pinots und an der Expovina Weinprämierung. Die Degustation ist öffentlich und der Eintritt frei. Besucherinnen und Besucher profitieren am 28. und 29. Januar von 10 Prozent Rabatt auf sämtliche Ausstellerweine. (mm) ■

Grosse Neuheiten-Degustation,  
Sonntag, 28. Januar,  
11 bis 17 Uhr, Montag, 29. Januar,  
14 bis 19 Uhr.  
Zweifel Vinarium Höngg,  
Regensdorferstrasse 20.

## Aufruf der Redaktion

**Für zwei unserer kommenden Fokus-Themen suchen wir Personen, welche uns für ein Porträt zur Verfügung stehen möchten. Auf Wunsch kann dies selbstverständlich auch anonymisiert geschehen.**

### Thema «Armut in Höngg»:

Wir suchen Personen, welche als Einzelperson oder als Familie mit sehr knappem Budget durchkommen müssen. Was bedeutet dies im Alltag? Wo spürt man die Einschränkungen besonders? Wie geht man als Erwachsene mit der Situation um? Und Kinder? Wo spüren sie es, wenn Geld nicht einfach vorhanden ist und wie reagieren sie?

### Thema

#### «Expats in Höngg»:

Wer ist bereit, über seine Zeit und seine Erlebnisse als Expat, also als von einem

ausländischen Unternehmen in die Schweiz entsandte Fachkraft, in Höngg zu erzählen? Wie ist das, wenn man nur für eine begrenzte Zeit hier lebt? Integriert man sich in Höngg trotzdem oder ist man daran gar nicht interessiert? Wie wird man von Hönggerinnen und Hönggern im näheren Umfeld aufgenommen? Wie ist es, hier zu



leben im Wissen, dass man in einiger Zeit wieder an den nächsten Ort zieht?

Wenn Sie sich selbst von einem dieser Themen angesprochen fühlen, oder wenn Sie jemanden kennen, auf den oder die diese Fragen passen, so melden Sie sich bitte möglichst umgehend für beide Themen bei Patricia Senn oder Fredy Haffner unter Telefon 044 340 17 05 oder per E-Mail unter [redaktion@hoengger.ch](mailto:redaktion@hoengger.ch) ■



## Kinder für Kinder: Finde die 6 Unterschiede



**Bist Du unter 12 Jahre alt? Dann sende eine farbige Zeichnung an Redaktion «Höngger», Meierhofplatz 2, 8049 Zürich, wir fügen die 6 Unterschiede hinzu. Jede gedruckte Zeichnung wird mit einem Gutschein über 20 Franken, gestiftet von Gwunderfizz, belohnt. Zeichnungsvorlage unter [www.hoengger.ch](http://www.hoengger.ch).**

Diese Zeichnung hat Aurel (8 Jahre) für uns gemacht. Auflösung auf Seite 24.



**Erkältet? Spagyrik hilft.  
Individuell und nur für Sie.**



Die Spagyrik ist ein einzigartiges Naturheilverfahren, das die volle Kraft der Pflanze ausschöpft.

Probieren Sie die **Naturkraft per Sprühstoss.**

Geeignet für die ganze Familie!

**HÖNGGERMARKT**   
 ROTPUNKT APOTHEKE & DROGERIE

APOTHEKE · DROGERIE · PARFÜMERIE

Limmattalstr. 186 · T 044 341 46 16 · www.apotheke-hoenggermarkt.ch

Kompetenz in Sachen Haut  
und Ernährung

APOTHEKE  
ZUM MEIERHOF 

Pharmazie  
und Ernährung ETH

Rolf Graf und Dr. Verena Kistler  
Limmattalstrasse 177, 8049 Zürich  
Telefon 044 341 22 60  
www.haut-und-ernaehrung.ch



**Gwunderfizz**

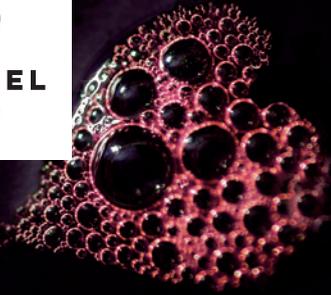
Für Chli und Gross  
Ackersteinstrasse 207  
8049 Zürich  
am Meierhofplatz

Telefon 044 340 03 90  
E-Mail: info@gwunderfizz.ch

[www.gwunderfizz.ch](http://www.gwunderfizz.ch)



**ZWEIFEL**  
1898



NEUGIERIG AUF NEUE WINZER,  
NEUE WEINE UND NEUE JAHRGÄNGE?

**NEUHEITEN-DEGUSTATION**

SONNTAG, 28. JANUAR | 11 - 17 UHR

MONTAG, 29. JANUAR | 14 - 19 UHR

40 Produzenten aus Europa und Übersee sind  
persönlich anwesend!

Kostenlos und ungezwungen  
feine Weine kennenlernen!

**10% EVENT-RABATT**  
auf das ganze Degustations-  
Weinsortiment!

ZWEIFEL VINARIUM HÖNGG | Regensdorferstr. 20 | 8049 Zürich  
[www.zweifelvinarium.ch](http://www.zweifelvinarium.ch)

Winterlinge,  
Scheegloggli,  
Muscari ...

Die ersten  
Frühlingsblüher  
sind da.



Ihr Fleurop-Partner  
in Höngg

Suzanne Eller  
Limmattalstrasse 224  
8049 Zürich-Höngg  
Telefon 044 341 88 20

Öffnungszeiten:  
Montag bis Freitag:  
8-12/13-18.30 Uhr,  
Samstag: 8-16 Uhr

[www.blumen-jakob.ch](http://www.blumen-jakob.ch)

**bravo**

RAVIOLI & DELIKATESSEN



**Alp-Fondue!**

Jetzt bei Bravo: Ein Fondue  
der Extraklasse aus  
drei exzellenten Alpkäsen!

Di - Fr, 9 - 12.30 und 15 - 18.30 Uhr  
Sa 9 - 15 Uhr  
Limmattalstrasse 276, Höngg  
[www.bravo-ravioli.ch](http://www.bravo-ravioli.ch)

## FÜR SÜSSE MOMENTE



### Truffes Mandarine

**SCHOGGI-KÖNIG**  
CHOCOLATERIE  
Limmattalstrasse 206  
8049 Zürich-Höngg  
044 341 87 00



## Aktuell für die Sportferien:

warme Schals, Handschuhe und Mützen zu reduzierten Preisen – es hätt solangs hätt!

Für die Pistennahrung bieten wir diverse Trockenfrüchte und Nüsse verschiedener Geschmacksrichtungen an.

### Ski heil!

Canto verde  
Limmattalstr. 178  
8049 Zürich  
044 341 03 01  
cantoverde.ch



**BRIAN**  
BRIAN

**Goldschmiede und Uhren**  
Limmattalstr. 222, 8049 Zürich  
Tel. und Fax 044 341 54 50  
www.brianschmuck.ch

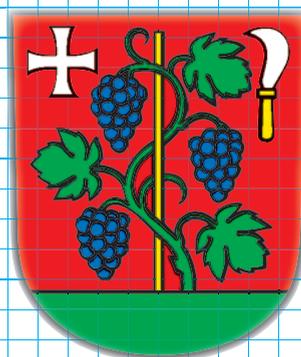
## WINTERSAISON

**He-Optik**  
...für den richtigen Durchblick

Bereits ist die Wintersaison mit viel Schnee und Sonne gestartet. Sind Sie gut ausgerüstet? Denken Sie daran, dass speziell im Schnee die Augen gut geschützt sein müssen. Bei uns finden Sie die passende Sportbrille für Ihr Wintervergnügen. Sehr gerne zeigen wir Ihnen unsere neue Sportbrillenkollektion. Kommen Sie vorbei und lassen Sie sich von unserem gut geschulten Fachpersonal beraten.

Robert und Tiziana Werlen, Am Meierhofplatz,  
8049 Zürich, Tel. 044 341 22 75

[www.he-optik.ch](http://www.he-optik.ch)



## Höngg aktuell

Sonntag, 28. Januar

### Finissage

«verbunden, verknüpft, verrückt» 17 bis 20 Uhr. Eine ausgeprägte Bautätigkeit hat das Quartier Fränkental in Zürich-Höngg während der letzten Jahre stark verändert. Viele neue Bewohnerinnen und Bewohner sind hier hingezogen, was sich auf die soziale Zusammensetzung ausgewirkt hat. Die Ausstellung «verbunden, verknüpft, verrückt» dokumentiert diese Veränderungen. Aktuelle und ehemalige Studierende der F+F Schule für Kunst und Design Zürich wurden vom Gemeinschaftszentrum GZ Höngg eingeladen, ihre Beobachtungen in künstlerische Arbeiten zu übersetzen. BHS Gewerbegebäude, Fränkentalerstrasse 20.

### Grand Opera

17 bis 19 Uhr. Winterkonzert 2018 der Sinfonietta Höngg. Martina Hofmann, Sopran; Emanuel Rüttsche, Leitung. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

### Liturgische Abendfeier

17 bis 18 Uhr. Nach rund 10 Jahren «Abendgottesdienste» hat das Pfarrteam ein neues gottesdienstliches Angebot vorbereitet, die «Liturgische Abendfeier». Reformierte Kirche, Am Wettingertobel 38.

Montag, 29. Januar

### Bewegung mit Musik

8.45 bis 9.45 Uhr. Turnen der Pro Senectute Seniorinnen 60+, für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Jeden Montag 8.45 bis 9.45 und 10 bis 11 Uhr. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

### Grosse Neuheiten-Degustation

14 bis 19 Uhr. Die Weinwelt zu Gast im Zweifel Vinarium Höngg – 40 WinzerInnen und 300 Weine. Zweifel Vinarium, Regensdorferstr. 20.

### Meditativer Kreistanz

19.30 bis 21 Uhr. Sorgfältig angeleitete Kreis- und Wegtänze laden ein zu Besinnung und Begegnung. Schreitend und tanzend werden Selbstwahrnehmung und Achtsamkeit geschult. Verbindungen zum eigenen Lebensweg können entdeckt werden. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Fortsetzung auf Seite 20

# Auftakt zum HGH-Jubiläumjahr

**Der Vorstand des Vereins Handel und Gewerbe Höngg (HGH) lud seine Vereinsmitglieder zum zweiten Mal zum Neujahrspéro ein. Im Jubiläumjahr, der HGH feiert sein 40-jähriges Bestehen, rief Präsident Daniel Wegmann in Erinnerung, um was sich letztlich – nicht nur beim HGH – alles dreht: den Menschen.**

**Fredy Haffner**

Dieses Jahr traf man sich in «Wägis Wychäller», auf dem Hof von Präsident Daniel Wegmann im Frankental. Der Einladung unter dem Motto des Industriellen Henry Ford, «Zusammenkommen ist ein Beginn, zusammenbleiben ist Fortschritt, zusammenarbeiten führt zum Erfolg», versammelte sich eine stattliche Anzahl HGH-Mitglieder und fand sich schnell im Mittelpunkt dessen wieder, was Daniel Wegmann später am Abend in seiner Ansprache betonen würde: Dass letztlich alles immer um Menschen geht.

So wurden nebst Neujahrswünschen und einem spontanen, nachträglichen Geburtstagsständchen für Louis Egli allerlei Neuigkeiten ausgetauscht, die weit über das Geschäftliche hinausreichten. Was natürlich bei den angebote-

nen kulinarischen und önologischen Köstlichkeiten auch nicht besonders schwerfiel. So drehten sich die Gespräche im Raum um Familiäres wie Berufliches gleichermaßen, und natürlich wurde da und dort auch auf das Wümmetfäschtjahr 2017 zurückgeblickt und ein vorsichtiger Ausblick auf das angebrochene Jahr gewagt. Entsprechend fröhlich hoch war der Geräuschpegel, in dem sich Daniel Wegmann später für seine kurze Ansprache Gehör verschaffen musste.

Der Obst- und Weinbauer erzählte von einer Tagung unter Berufskollegen, die er eben erst in der Westschweiz besucht hatte. Alle Grössen von Betrieben seien dort vertreten gewesen und hätten über Branchenprobleme- und lösungen diskutiert. Aber auch darüber, warum man oft anstatt miteinander zu arbeiten sich gegenseitig bekämpfe, zum Beispiel unter Regionen. «Alles Themen, die ihr aus euren Branchen auch kennt», so Wegmann, «und deshalb möchte ich euch von dieser Tagung vor allem eines mitbringen: Egal, in welcher Branche man arbeitet oder welche Grösse der eigene Betrieb hat, am Schluss geht



...den Worten des HGH-Präsidenten Daniel Wegmann.

es auch im Zeitalter der Digitalisierung und der damit einhergehenden gewissen Anonymität immer um Menschen». Man arbeite mit Menschen – den Mitarbeitenden und Lieferanten – und man arbeite für Menschen – die Kundinnen und Kunden. Und so, schlussfolgerte Wegmann, habe man auch branchenübergreifend eine einzige, gemeinsame Herausforderung: «Wir müssen mit den Menschen in unserem Umfeld klarkommen, nur dann haben wir alle eine Chance,

auf gute Geschäfte, auf Erfolge – und auf Zufriedenheit».

Genau deshalb sei es so schön, schloss der HGH-Präsident seine kurze Neujahrrede, dass so viele der Einladung gefolgt seien und dieses Menschsein und die Diskussionen pflegen, um etwas an Ideen mitnehmen und weiter tragen zu können – und nicht mit Missgunst oder Neid zum Nachbarn zu schauen, sondern von ihm zu lernen.

Die Rede fand Gehör und der Applaus für diese Worte ging denn auch problemlos wieder in die Geselligkeit über, in welcher der Sinn dieses HGH-Neujahrspéros liegt: Einen Abend ausserhalb des geschäftigen Jahres unter den Höngger Gewerblern, unter Menschen, zu geniessen – denn auch hier gilt das HGH-Motto «Mitenand gaht's besser». ■



Angeregt tauschten sie sich aus und aufmerksam lauschten die Anwesenden...

(Fotos: Fredy Haffner)

Vereinsziel des Vereins «Handel und Gewerbe Höngg» ist es, die Interessen der Handels- und Gewerbebetriebe in Höngg zu wahren und zu fördern. Unter anderem wahrt der Verein die KMU-Interessen gegenüber den Behörden und anderen Stellen, führt gemeinsam Werbeaktionen, Ausstellungen und Veranstaltungen durch und bietet eine Plattform für KMU- und Quartierfragen. Er engagiert sich auch bei Quartierveranstaltungen wie zum Beispiel dem Höngger Wümmetfäscht. Ist Ihr Betrieb noch nicht Mitglied des HGH? Jetzt anmelden unter [www.hoengg.ch](http://www.hoengg.ch).

## Kunst im (Roh-)Bau

**An der Endhaltestelle Frankental hat das GZ Höngg gemeinsam mit der F+F Schule für Kunst und Design Zürich eine Ausstellung realisiert. Die von der BSH zur Verfügung gestellten Räume bilden die perfekte Kulisse für die sehenswerte Auseinandersetzung mit dem Quartier.**

..... Patricia Senn

«Gestern war ich so blau, dass ich aus Versehen Benzin getrunken habe». Unter dem Dach der Tramhaltestelle Frankental kauert eine Frau und spricht, oder eher, schreit ins Megafon. Sätze aus Dialogen zwischen Jugendlichen, die zwischen 1987 und 1995 unter einem Kastanienbaum in Frankental geführt wurden. Intime Bekenntnisse, Unsicherheiten, Angebereien. Die Performance ist Teil der Ausstellung «verbunden verknüpft verrückt», welche vom Gemeinschaftszentrum Höngg initiiert und zusammen mit Künstlerinnen und Künstlern der F+F Schule für Kunst und Design Zürich realisiert wurde. Der erste Stock der Bau- und Siedlungsgenossenschaft Höngg (BSH), gleich oberhalb der neuen Coop-Filiale, steht immer noch im Rohbau. «Diese Zwischennutzung entspricht genau dem, was wir uns im Vorfeld erhofft hatten, aber nie gedacht hätten, dass sie Realität würde», erzählt Projektassistentin Rhea Seleger vom GZ Höngg. Der nackte Beton und der grosszügige Raum bieten eine aussergewöhnlich spannende Kulisse für die ausgestellten Werke, «wir sind alle begeistert davon, dass die BSH sich auf dieses Abenteuer mit uns eingelassen hat». Auch was die Zusammenarbeit eines Gemeinschaftszentrums und einer Kunst-



Für die Ausstellung «verbunden verknüpft verrückt» suchten und fanden Künstler der F+F Schule ihren eigenen Zugang zum Frankental. (Foto: Patricia Senn)

schule angeht, stellt diese Ausstellung wohl ein Pionierprojekt dar.

### Das Frankental steckt in allem und alles steckt im Frankental

Den Anfang nahm das Ganze vor rund einem Jahr, als Patrick Bolle, der Leiter des GZ, anfang seine Fühler nach einer Kunstschule auszustrecken, die Interesse an einem gemeinsamen Projekt zum Thema Frankental hatte. Mit viel Enthusiasmus habe Bolle die Idee an die Verantwortlichen der F+F herangetragen, erzählt Goran Galic, Dozent der Kunstschule, Leiter und Ko-Kurator der Ausstellung. «Es ging um die Bedeutung des Frankentals für seine Anwohnerinnen und Anwohner, darum, ob es sich nur um eine Endstation handelt, im Sinne einer Tramendhaltestelle, und darum, wo und wie die Gemeinschaft stattfindet». Anfangs sei völlig offen gewesen, was passieren würde. Die Künstler setzten sich eingehend mit dem Ort auseinander – ausser einer Person kommt niemand aus Höngg – und fanden ihren ganz eigenen Zugang dazu. Entstanden sind 18 eigenständige Arbeiten. Bei einigen wird der Bezug zum Quartier auf den ersten Blick ersichtlich, wie beim überdimensionierten Memory-Spiel, für welches eine Fotografin und ein Fotograf jeweils dasselbe Motiv in ihrem eigenen Stil abgelichtet haben und das den poetisch doppeldeutigen Namen «Memory of Frankental» trägt. Oder bei der Installation «Frankental», in

der eine Frau an verschiedenen Orten mit einem alten Schweizer Heimatlied das Echo vergangener Zeiten heraufbeschwört. Nicht minder interessant sind aber auch die Werke, die überall stattfinden könnten, zum Beispiel das «Wasch-Café», wo man sich, übertönt vom Schleudergang der Waschmaschine, auf ein Gespräch mit der Künstlerin einlassen kann, oder «260 Fenster», das eben diese abbildet, ohne die Bewohnenden preiszugeben. Wie-

der andere erzählen mit ihren Bildern Geschichten, die keine sein sollen, die sich das Hirn beim Betrachten aber automatisch selber ausmalt, wie in «The Box».

### Sehenswerte Zwischennutzung

Die Reaktionen der Anwohner auf den künstlerischen Besuch seien ganz unterschiedlich ausgefallen, erzählt Rhea. Anfänglich habe man bestimmt gewisse Vorbehalte gespürt, eine Skepsis, die sich allerdings meist aufgelöst oder sogar in Interesse verwandelt habe, sobald man mit den Personen ins Gespräch gekommen sei. Ob die Projekte länger nachhallen werden, wird die Zukunft zeigen. Aber alleine die Erkenntnis, dass es möglich sei, so etwas an diesem Ort, in diesem Rohbau zu realisieren, bewirke etwas, davon ist die Ko-Organisatorin überzeugt. Sehr überrascht habe sie auch die grosse Flexibilität, mit der sich alle Beteiligten auf immer neue Ausgangssituationen eingestellt hätten. Dieser sei es wohl zu verdanken, dass sich am Ende der Kreis geschlossen habe und die Künstler auch zufrieden seien mit dem Resultat. Und dieses ist absolut sehenswert. ■



Das «Memory of Frankental» erfreute sich grosser Beliebtheit.

Die Ausstellung läuft noch bis zum 28. Januar.  
Am Samstag, 27. Januar, um 15 Uhr, findet eine öffentliche Führung statt. Die Ausstellung ist von Montag bis Freitag, von 16 bis 20 Uhr, Samstag und Sonntag von 14 bis 20 Uhr geöffnet.  
Finissage:  
Sonntag, 28. Januar, 17 Uhr.  
BSH Gewerberäume,  
Frankentalstrasse 20, 1. Stock.

**Wo Füsse wintertauglich werden.**



Jacqueline Falk  
dipl. Fusspflegerin  
Reinhold-Frei-Str. 23, 8049 Zürich  
Telefon 079 605 13 40  
[www.fusspflege-jacqueline.ch](http://www.fusspflege-jacqueline.ch)

## Meinungen

**Zürcher zeigen wenig Begeisterung für ein neues Stadion**

Die Neue Zürcher Zeitung hat im Hinblick auf die Wahlen vor wenigen Tagen eine interessante Umfrage veröffentlicht. Es ging um die Frage, wie beliebt grössere Infrastrukturprojekte sind, die sich im Moment in der politischen Diskussion befinden. Der Konkretisierungsgrad dieser Projekte ist sehr unterschiedlich. Im Falle der Erneuerung des Hochschulquartiers sind die Rahmenbedingungen weitgehend festgelegt, im Falle des Neubaus des Hardturmstadions liegt ein konkretes Projekt vor, im Falle eines Seetunnels von der Brunau nach Dübendorf handelt es sich um nicht viel mehr als eine Ideenskizze. Dennoch haben die Zürcherinnen und Zürcher klare Präferenzen geäussert. An meisten Unterstützung erhält von den zehn Projekten die Erneuerung des Hochschulquartiers mit dem Neubau des Universitätsspitals: 72 Prozent befürworten dieses Vorhaben. An zweiter Stelle figuriert der Rosengartentunnel mit neuer Tramlinie, was 60 Prozent gut finden. Am Schluss der Rangliste figuriert dagegen das Fussballstadion im Hardturm. Nur 41 Prozent sind positiv gestimmt; 33 Prozent lehnen es ab, eine Zahl, die so hoch ist wie bei keinem anderen Vorhaben. Damit

findet das Hardturm-Projekt mit seinen beiden hohen Wohntürmen keine Mehrheit, obwohl die politische Debatte noch gar nicht richtig begonnen hat. Erfahrungsgemäss reduziert die intensive Diskussion eines politischen Vorhabens immer die Zahl der Befürworter – die steigende Ablehnung der «No billag»-Initiative zeigt das gerade wieder. Für die NZZ ist damit klar: «Es ist möglich, dass auch die neue Auflage für ein Stadion wieder Schiffbruch erleiden wird.» (NZZ vom 13. Januar). Das Komitee gegen den Höhenwahn sieht sich durch diese Umfrage in seiner Einschätzung bestätigt. Dieses Projekt mit den zwei Hochhäusern, die bis auf die Höhe des Restaurants Waid reichen würden, droht die Entwicklung von Zürich in eine ungute Richtung zu lenken: ein Klein-Manhattan in Zürich West mit Hochhäusern, die bald 150 Meter oder mehr erreichen könnten. Dagegen setzt es sich zur Wehr. Leider haben sich die Initianten des Stadions bis jetzt jeder Diskussion über ein massvolleres Stadionprojekt verweigert. Diese Umfrage müsste ihnen ein Hinweis sein, dass sie sich lieber früher als später diesem Thema stellen sollten. Sonst droht in der Tat ein Schiffbruch.

*Für das Komitee gegen den Höhenwahn, Felix E. Müller*

## Höngg aktuell

**Dienstag, 30. Januar**

**Diavortrag: Die Nordrampe zum Gotthard – Vom Urnersee bis Hospental**

14.30 bis 15.30 Uhr. Diavortrag von und mit Samuel Haldemann. Im Saal 1. UG, Eintritt frei. Pflegezentrum Bombach, Limmattalstrasse 371.

**Mittwoch, 31. Januar**

**Bewegung mit Musik**

10 bis 11 Uhr. Turnen der Pro Senectute Seniorinnen 60+, für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

**Mittagessen für alle**

11.30 bis 14 Uhr. Für Menschen jeder Generation - frisch gekocht von Freiwilligen. Sonnegg, Bauherrenstrasse 53.

**Donnerstag, 1. Februar**

**LAPSUS – Comedy-Abend vom Feinsten**

20 bis 22 Uhr. Höngger-Kultur mit «LAPSUS». Das Komikerduo erfindet die Comedy 4.0 – das erste komplett selbstfahrende Unterhaltungsprogramm. Mit vorprogrammierten Abstürzen. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

**Jazz Happening –****Bruno Bosshardt, reeds**

20 bis 23.45 Uhr. Bruno Bosshardt stellt seine Instrumente vor. Anschliessend Jam Session mit allen anwesenden Musikern. Restaurant Grünwald, Gartenschüür, Regensdorferstrasse 237.

**Freitag, 2. Februar**

**Turnen 60plus**

9 bis 11 Uhr. Für Frauen, die trotz des Älterwerdens ihre Beweglichkeit und Kraft erhalten wollen. Jeden Freitag (ausser in den Schulferien) von 9 bis 10 Uhr oder von 10 bis 11 Uhr. Katholische Kirche und Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

**Senioren Turner Höngg**

9 bis 10 Uhr. Gymnastik, Fitness, Gedächtnistraining. Jeden Freitag. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

**Tanzabend**

19.30 bis 23.45 Uhr. Mit der Band «The Circles». Eintritt frei. Katholische Kirche und Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

**Fortsetzung auf Seite 25**

## «Abgestempelt & aufgefangen»

**Das neue Buch des Höngger Autors Yves Baer befasst sich mit der Geschichte der Stiftung Hirslanden und dokumentiert 140 Jahre gelebte Frauen- und Fürsorgegeschichte.**

Das Buch «Abgestempelt & aufgefangen» ist die Geschichte der Stiftung Hirslanden und ihrer Vorgängerinstitutionen, dem Asyl für gefallene und reumütige Mädchen, dem Magdalenenheim, dem Töchterheim Hirslanden und der Schule und Heim Hirslanden. Entstanden ist ein lebendiges Bild von über 140 Jahren Arbeit mit benachteiligten jungen Frauen. Wie Stiftungspräsident Sergio Devecchi in seinem Grusswort schreibt, möchte der Stiftungsrat Hirslanden mit dieser Publikation einen Beitrag zur Aufarbeitung der fürsorgerischen Zwangsmass-

nahmen und administrativen Versorgungen leisten. Aus diesem Anlass hat die Stiftung Hirslanden 2015 einen öffentlichen Aufruf gemacht, damit sich ehemalige Bewohnerinnen und Mitarbeitende bei ihr melden. Die Resonanz war jedoch gering. Im Buch kommen drei Sichtweisen zum Zug: jene der Bewohnerinnen, ihrer Betreuerinnen und die der Heimleitung sowie die öffentliche Aussensicht auf die Heime. Dank der sorgfältigen Berichterstattung in den früheren Jahren war es dem Autor, Yves Baer, möglich, vom Gründungsprozess an bis ins Jahr 2017 hinein die verschiedenen Akteure zu Wort kommen zu lassen und so einen lebendigen Einblick in den Heimalltag zu liefern. «Interessant für mich als Autor zu verfolgen war die Veränderung der Bezeich-



nungen der Heimbewohnerinnen, von den gefallenen und reumütigen Mädchen im 19. Jahrhundert,

über Schwachbegabte, die kaum zu Dienstboten taugen in den 1930er-Jahren bis hin zu den jungen Frauen mit individuellen Bedürfnissen und Perspektiven aus den Zehnerjahren des 21. Jahrhunderts. Dieser Sinneswandel begann erst in den 1970er-Jahren», resümiert Autor Yves Baer. (e) ■

Yves Baer / Stiftung Hirslanden (Hg.): Abgestempelt & aufgefangen. Von gefallenen Mädchen zu jungen Frauen mit Perspektiven. Die Geschichte der Stiftung Hirslanden und ihrer Vorgängerinstitutionen. Hardcover, 282 Seiten, VISSIVO, Zürich 2017, 42 Franken. ISBN 978-3-03846-027-5. Erhältlich im Buchhandel oder im InfoZentrum des «Hönggers», am Meierhofplatz 2.

## Lange schallt's im Vereine noch: das Turnier, das lebe hoch!

**Spiel und Spass prägten letzten Sonntag das Volley-Plauschturnier. Nicht zuletzt dank der Mithilfe zahlreicher Helfer und Sponsoren kann der Verein Volley Höngg auf einen hervorragend organisierten und erfolgreichen Event zurückblicken.**

Am ersten Trainingstag nach der Weihnachtspause fanden sich ungewöhnlich viele Spielerinnen in der Turnhalle Vogtsrain ein. Etwa um dem vermeintlichen Winterspeck den Kampf anzusagen? Nein, die Vorbereitungen für das alljährliche Turnier standen an. Erst wurde das Organisatorische besprochen, danach wieder mit dem Ball Vertrauen gefasst. Das vom Höngger Volleyballverein ausgerichtete Plauschturnier ist nicht irgendein Event am Rande, sondern wird von den Mitgliedern, aber auch den wetteifernden Mannschaften mit Spannung erwartet.

Schon am Samstagabend fand sich eine Helfertruppe ein, die die beiden Hallen spielbereit machte sowie die Festwirtschaft aufbaute und dekorierte. Denn am Sonntagvormittag, Punkt neun Uhr, sollten die ersten Spiele angepfeifen werden. Insgesamt sechs auswärtige Vereine hatten sich zur Teilnahme angemeldet. Da im letzten Jahr erfreulicherweise eine Menge Mitgliederzuwachs zu verzeichnen war, stellte Volley Höngg das Team Arriba und Prosecco. Der geschickt eingeteilte Spielplan sah ein Duell zwischen allen teilnehmenden Teams vor: Mit insgesamt 28 ausgetragenen Spielen in zwei Hallen wurde ein Rekord in der Turniergeschichte erzielt. Konzentriert und voller Elan gingen die Mannschaften an den Start. Von Sonntagsmüdigkeit kei-



Die Damen von Volley Höngg haben erneut ein erfolgreiches Volley-Plauschturnier organisiert.

(Foto: zvg)

ne Spur! Jeder gewonnene Punkt wurde wie ein Gesamtsieg gefeiert und Rückstände mit Kampfgeist aufgeholt. Das Highlight des Tages war das Match der beiden Heimteams gegeneinander. Man kennt ja die Stärken und Schwächen des Gegners aus den eigenen Reihen bestens. Mit langen und teils theatralischen Ballwechsellern zeigten die Höngger Frauen ihr Potenzial – sehr zur Freude ihrer zahlreich erschienenen Fans.

Die Pausen wurden genutzt, um Strategien gegen die nächsten Gegner zu besprechen und um sich zu stärken. Bekanntlich brauchen Hobbyathleten ordentlich Energie, und es waren auch hung-

rige Helfer und Zuschauer vor Ort. Mit reihenweise Kuchen, Wähen, Sandwiches und Suppe war das Buffet in der Tat unwiderstehlich. Inzwischen ist es eine schöne Tradition geworden, dass die Essenausgabe von Helfern des Höngger Gospelchores übernommen wird. Sie bewiesen wieder einmal, dass sie nicht nur toll singen, sondern auch überzeugend verkaufen können.

Von Anfang an setzten sich die «Beachladies» an die Spitze und holten sich den ersten Platz noch vor Winterberg und Höngg Prosecco. Erstaunlicherweise hatten viele Teams die gleiche Punktzahl eingefahren, und so musste das Ballverhältnis über die endgültige Rangordnung entscheiden.

Volley Höngg möchte es an dieser Stelle nicht unterlassen, seinen zahlreichen Sponsoren ein herzliches Dankeschön auszusprechen. Solch ein Turnier zu stemmen wäre ohne finanzielle und materielle Unterstützung nicht möglich. So ging ein langer Turniertag zu Ende und die Spielerinnen schauen mit Stolz darauf zurück. Lange schallt's im Vereine noch: das Turnier, das lebe hoch! ■

Eingesandt von Barbara Veitinger

Interesse, mit anderen Frauen plauschmässig Volleyball zu spielen? Bei einem Schnuppertraining bietet sich die Möglichkeit, den Verein Volley Höngg kennenzulernen. Weitere Informationen unter [www.volleyhoengg.ch](http://www.volleyhoengg.ch)

### Volley Höngg bedankt sich ganz herzlich bei den Turniersponsoren 2018

Coiffure da Pino, 8049 Zürich  
 Monica Da Silva Petitpierre, 8049 Zürich  
 MB Reisen AG, 8049 Zürich  
 Royal Cosmetic, 8049 Zürich  
 Massage Barbara Otth, 8049 Zürich  
 Sportverein Höngg, 8049 Zürich  
 Fr. Kienast, Schulhaus Vogtsrain  
 Steiner Flughafenbeck AG, 8037 Zürich  
 Barbara Gubler Treuhand, 8049 Zürich  
 Apotheke Drogerie Hönggermarkt, 8049 Zürich

**VOLLEY  
HÖNGG**



**Gesucht?  
Gefunden!**

Im Höngger ONLINE-Branchenbuch  
 195 lokale Firmen alphabetisch  
 oder nach Branchen:  
[www.hoengg.ch](http://www.hoengg.ch)

# Doktorspiele im Kirchgemeindehaus

**Am vergangenen Donnerstag besuchte Kabarettist und Stimmenimitator Fabian Unteregger auf Einladung von «Höngger Kultur» das reformierte Kirchgemeindehaus. Die rund 300 Gäste hatten viel zu lachen.**

..... Dagmar Schröder

Wenn der Stand-up-Comedian Fabian Unteregger zu Besuch kommt, kommt er niemals allein. Im Gegenteil, in seinem Reisegepäck bringt er stets praktisch die ganze «Crème de la Crème» der Schweizer Polit-, Sport- und Cerveletprominenz mit. Auch ins reformierte Kirchgemeindehaus begleiteten ihn am vergangenen Donnerstag nicht nur Christoph Mörgeli, sondern natürlich auch Moritz Leuenberger, Roger Köppl, Carlo Janka, Roger Federer, Kliby und Caroline und so manch andere mehr oder weniger bekannte Schweizer. Ihnen allen verhalf der talentierte Stimmenimitator, «einer der besten, die momentan in der Schweiz unterwegs sind», wie Fredy Haffner, Verlagsleiter der Höngger Zeitung, in seinen Begrüßungsworten erklärte, an diesem rasanten Comedy-Abend allein dank seiner Stimme



Fabian Unteregger auf der Bühne.  
(Fotos: Fredy Haffner)

zu einem Gastauftritt auf Höngger Boden und nahm sie dabei gehörig aufs Korn.

## Doktorspiele oder: wer eignet sich zum Arzt?

Ermöglichte hatte den Comedy-Abend der Höngger Kieferorthopäde Dr. Christoph Schweizer, der als Sponsor des Abends fungierte. In grosser Zahl waren die Besucherinnen und Besucher, viele auch von ausserhalb von Höngg, der Einladung des «Hönggers», beziehungsweise «Höngger Kultur» gefolgt, Unteregger bei seinen «Doktorspielen» zuzuschauen, so dass er vor fast vollbesetztem Haus auftreten konnte. Sein Bühnenprogramm stellt für den 40-jährigen «Unternehmer», wie er sich selbst nennt, eine humorvolle Auseinandersetzung mit seinem «Zweitberuf» dar. Der diplomierte Lebensmittelingenieur schloss nämlich 2014 – zusätzlich zu seinem Job als Comedian und so ganz nebenbei – sein Medizinstudium ab und verarbeitete die dabei gemachten Erfahrungen auf unterhaltsame Weise in seiner Show. Er liess in seinem Programm keinen Zweifel aufkommen, dass ihm nicht nur das Kabarett, sondern auch die Arbeit als Mediziner sehr am Herzen liegt. So versorgte er die Zuschauerinnen und Zuschauer nicht nur mit einer Fülle an Anekdoten aus dem medizinischen Alltag, sondern «testete» auch gleich noch eine ganze Reihe der von ihm parodierten Promis auf ihre Tauglichkeit als Hausarzt, «weil es doch in der Schweiz zu wenig Hausärzte gibt», wie er seinem Publikum augenzwinkernd erklärte. Roger Köppl etwa, so erfuhr das Publikum, würde als Hausarzt in der Unteregger-Version an seinem Patienten viel lieber eine Geschlechtskrankheit sehen als nur die von ihm geschilderte Sportverletzung, weil sich die schliesslich medial viel besser verkauft, während Oswald Grübel, der Ex-UBS-Chef, darüber sinnierte, wie sich die Müdigkeit des Patienten im Vergleich zum Markt entwickelte.

## Vielseitiger Künstler

Bei all diesen Persönlichkeiten analysierte und imitierte er mes-

Das macht nur Unteregger: Beim Ausgang jeder Zuschauerin, jedem Zuschauer einzeln die Hand drücken und sich bedanken.



serscharf nicht nur deren Stimme, Dialekt und Sprachduktus, sondern auch die Mimik und Gestik derart gekonnt, dass tatsächlich die echten Personen mit ihren ganz besonderen Eigenheiten auf der Bühne zu stehen schienen. Dabei waren die Texte, die er seinen Persönlichkeiten zuschrieb, witzig und zuweilen ziemlich frech, jedoch niemals diffamierend.

Doch «Doktorspiele» war weit mehr als nur eine Zusammenstellung der bereits aus Radio und Fernsehen bekannten und beliebten Parodien Untereggers. In dem abendfüllenden Programm stellte er die ganze Palette seines Könnens unter Beweis – und die war ziemlich breit. Das fing bei der Interaktion mit seinem Publikum an, mit dem er während des ganzen Abends im Dialog stand. In den spontanen und witzigen Reaktionen auf die Antworten des Publikums bewies er sein beachtliches Talent als Stand-up-Comedian und wusste seine Zuschauerinnen und Zuschauer gleich von der ersten Minute an auf seiner Seite. Auch musikalisch hat er einiges auf dem Kasten, wie er anschaulich demonstrierte – eine Seite, die selbst vielen eingefleischten Fans bis anhin kaum bekannt war. Mit Hilfe einer Wäscheklammer, die er sich auf die Nase klemmte, kam er etwa mit seiner Version von «se bastasse una bella canzone», gesänglich schon fast an Eros Ramazzotti heran, und auch am Flügel vermochte er zu brillieren, wo er dem Pu-

blikum eine Anleitung bot, wie es möglichst überzeugend ein italienisches Liebeslied zum Besten geben könne. Zur Auswahl standen dabei eine Ballade à la Carlo Janka mit charmantem bündnerischen Akzent, eine Arie von Oswald Grübel oder ein schüchtern und leicht verklemmter Moritz Leuenberger, der seiner Liebsten modernen Jazz präsentierte.

## Multiple Persönlichkeit mit persönlichem Dank zum Abschied

Je länger der Abend, desto mehr kam Unteregger in Fahrt und wechselte in immer wilderer Folge die Rollen. Das Publikum verdankte es ihm mit begeistertem Applaus und forderte, als Unteregger seine Vorstellung nach zwei Stunden schliesslich beenden wollte, gleich mehrere Zugaben. Er verabschiedete sich mit einem adaptierten Udo-Jürgens-Song, in dem all die Protagonisten des Abends in einem wilden Potpourri noch einmal zur Sprache kommen durften – und einer spontanen, leidenschaftlichen Politrede Christoph Blochers zu den vom Publikum bestimmten Schlagworten «Heimat», «Lippenstift» und «Durchfall». Damit war dann für diesen Abend wirklich alles gesagt und es blieb dem Künstler nur noch, sich von jedem einzelnen seiner Gäste persönlich an der Saaltüre mit einem warmen Händedruck zu verabschieden – ganz genau so, wie ein guter Arzt seine Patienten aus der Sprechstunde entlässt. ■

## Sie rocken Höngg!

Die Bohemians trauern längst verstorbenen Rock-Helden nach.  
(Foto: Patricia Senn)



**Das neueste Stück des Musicalprojekts 10, das im März aufgeführt wird, ist eine Hommage an die Kultband Queen. Es ist aber auch das Abschiedsstück eines langjährigen und engagierten Mitglieds des Vereins.**

Patricia Senn

Im Foyer des reformierten Kirchgemeindehauses sieht es ein wenig aus wie in einem Klassenlager: Über Stuhllehnen hängen Jacken und Schals, in einer Ecke sind bunte Schirme zum Trocknen aufgespannt, überall liegen Taschen und Koffer, aus denen Kleider quellen. Dieses Wochenende probt das Musicalprojekt 10 ihr aktuelles Stück «Rock!» und alle – sofern sie sie schon haben – haben ihre Kostüme mitgebracht. In der Luft liegt Vorfreude und Nervosität, aber die jungen Sängerinnen und Sänger sind sehr konzentriert bei der Sache. Seit letztem Sommer proben sie einmal in der Woche und während einiger Wochenenden für ihr neuestes Stück. Gerade hat das Ensemble zusammen mit der Leitung die gestrige Probe besprochen, nun wird der erste Akt durchgespielt. Bis zu den Aufführungen im März wird das Ensemble noch einige Tage hier verbringen, «die Texte sitzen schon gut, aber es gibt immer Dinge, an denen man noch arbeiten kann, die Musik von Queen ist sehr anspruchsvoll, Freddie Mercury deckt drei Oktave ab mit seiner Stimme», meint Nicole Meier vom Ensemble. Sie hat das Drehbuch für die Umsetzung in Höngg übersetzt und adaptiert, und ist diesmal neben der Pressearbeit auch für die Kostüme zuständig. Da sie das Stück in- und auswendig kennt, ist sie das Bindeglied

zwischen Ensemble und Leitung. «Wenn sich die Choreografin und die Regie auf die Details konzentrieren, behalte ich das Gesamtbild im Blick». Die Masterstudentin investiert die Zeit, die ihr neben Arbeit und Studium noch bleibt, mit viel Energie in das Musicalprojekt 10. Als sie zwölf Jahre alt war, entdeckte sie den Verein für sich. Dies wird nun aber ihr Abschiedsstück sein: Nach 14 Projekten steht sie mit «Rock!» zum letzten Mal auf der Bühne. «Es wird mir sicher nicht leichtfallen, aufzuhören», meint Nicole nachdenklich, «aber ich will auch niemanden blockieren. Es gibt Dinge, die wir immer so gemacht haben, die man aber auch anders lösen könnte. Damit Veränderungen möglich sind, muss man manchmal anderen das Feld überlassen». Weisse Worte einer doch noch jungen Frau. Wenigstens wird sie dem Vorstand noch erhalten bleiben.

### «Wir sind offen für alle»

Seraina Bamert, die in «Rock!» zusammen mit Chris Meier die Co-Regie macht, hat diesen Schritt bereits hinter sich, «die letzte Aufführung war auch für mich sehr emotional», erinnert sie sich an ihren Wechsel in die Regie. Mit 17 kam sie zum Verein und fand hier eine zweite Familie. Anstatt der geplanten fünf, ist sie nun schon seit sieben Jahren dabei. «Ich fände es sehr schwierig, ganz aufzuhören», meint sie. Im Dezember hat sie die Schauspielschule abgeschlossen, die sie berufsbegleitend zu ihrem Job am Unispital besucht hatte. «Mir gibt es viel, mich neben dem Berufsleben kreativ verwirklichen zu können». Was sich verändert hat, sind die Nerven: «Seitdem ich nicht mehr

selber auf der Bühne stehe, bin ich extrem nervös», erzählt Seraina. «Sobald der Vorhang aufgeht, kann ich keinen Einfluss mehr nehmen. Natürlich vertraue ich ihnen, sie können das, aber ich ertrage es dennoch fast nicht, mir die Vorstellung am Stück anzusehen», lacht sie.

Das Ensemble macht jeweils Vorschläge, welche Stücke es gerne spielen würde. Davon werden drei an der Generalversammlung vorgestellt. Sobald sich die Gruppe für eines entschieden hat, kommt der ganze Prozess ins Laufen: Die Planung, die Anpassung des Drehbuchs, die Koordination. Nach den Sommerferien schliesslich beginnen die Gesangsproben und etwa einen Monat später wird es ernst: Das Casting findet statt. «Wir geben Szenen vor, um zu sehen, wie die verschiedenen Leute auf der Bühne wirken und lassen Frauen und Männer je zwei Stücke vorsingen», erzählt Seraina. «Danach beginnt die grosse Rollenverteilung». Das Besondere an Musicals ist ja, dass man sowohl singen, als auch tanzen und schauspielern muss. «Es ist sozusagen unmöglich, in allen drei Disziplinen gleich stark zu sein, da ist es immer ein Abwägen, bei welcher Rolle welche Fähigkeit stärker gewichtet wird», erklärt sie. Beim Wort «Casting» denkt man rasch an die «Casting-Shows» aus dem Fernsehen. «Bei uns geht es aber nicht darum, jemanden klein zu machen. Das Musicalprojekt 10 ist ein soziales Projekt, das vor 21 Jahren aus der Jugendarbeit der Reformierten Kirche heraus entstand. Wir sind offen für alle. Bei den Castings versuchen wir nicht, jemanden auszuschliessen, sondern für jeden gemäss seinen Fä-

higkeiten eine passende Rolle zu finden», macht Nicole klar. In diesem Jahr liegt der Schwerpunkt eindeutig beim Singen, das Stück ist sehr dynamisch, so dass auch die Mitglieder mit den kleineren Rollen oft auf der Bühne stehen können. Dennoch kann sich die Qualität der Aufführungen auch dank der professionellen Betreuung von Chorleiter Viktor Szlovák und Choreografin Joëlle Regli sehen lassen. Das bestätigen neben den vollen Sälen auch die Mitglieder, die von weit über der Stadtgrenze her nach Höngg kommen.

### Lasst die Show beginnen

Im Zentrum des Musicals «Rock!» steht die Musik der Kultband Queen. Deren Songs und Texte passen hervorragend zur Geschichte, die in einer Zukunft spielt, wo es keine Livemusik mehr gibt, (fast) alle Menschen Klons sind und eine böse Killer Queen die GAGA-Welt regiert. Doch eine Gruppe von «Bohemians» rund um Galileo Figaro (Romeo Oliveras) und Scaramouche (Marion Hangartner) planen den Aufstand – oder die «Bohemian Rhapsody». Mehr sei nicht verraten, nur so viel: Wer auf Queen steht, sollte sich dieses Musical nicht entgehen lassen. Bereits die Proben, ohne Band, Licht, Bühnenbild und Mikrofone lassen erahnen, dass es ein toller Abend werden wird. ■

«Rock!» Aufführungen  
Freitag 2. März, 20 Uhr  
Samstag 3. März, 20 Uhr  
Sonntag 4. März, 15 Uhr  
Freitag 9. März, 20 Uhr  
Samstag 10. März, 20 Uhr  
Eintritt frei – Kollekte.  
Reformiertes Kirchgemeindehaus  
Höngg, Ackersteinstrasse 190

*Sinfonietta Höngg*  
**Winterkonzert**

*Martina Hofmann, Sopran*  
*Emanuel Rüttsche, Leitung*



Sonntag, 28. Januar  
 17 Uhr

**Grand Opéra**

Reformiertes Kirchgemeindehaus  
 Zürich-Höngg

Eintritt: Fr. 30.– (ermässigt Fr. 15.–)  
 Abendkasse ab 16 Uhr  
 Vorverkauf: online und  
 Apotheke im Brühl

Musik von  
 Wolfgang Amadeus Mozart  
 Charles Gounod  
 Georges Bizet

Opernarien und Werke für Orchester

[www.sinfonietta-hoengg.ch](http://www.sinfonietta-hoengg.ch)

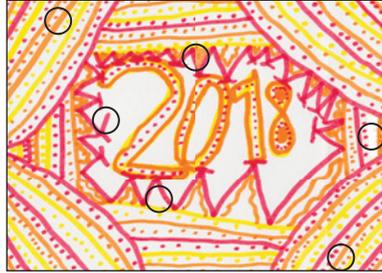


**Zahnarzt**  
 im Zentrum von Höngg  
 Dr.med.dent. Silvio Grilec

Implantate vom Chirurgen,  
 Zähnersatz vom Zahnarzt,  
 alles aus einer Hand.

Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich  
 Telefon 044 342 44 11  
[www.grilec.ch](http://www.grilec.ch)

**Auflösung  
 von Seite 15**



EINFACH-PAUSCHAL [info@einfachpauschal.ch](mailto:info@einfachpauschal.ch)  
[www.einfach-pauschal.ch](http://www.einfach-pauschal.ch)  
**TAXI** • 044 210 32 32

**Räume** Wohnungen usw.  
**Hole** Flohmarktsachen ab  
**Kaufe** Antiquitäten

**Mobil 079 405 26 00**  
 M. Kuster, [hm.kuster@bluewin.ch](mailto:hm.kuster@bluewin.ch)

**Aktion Winterbehandlung**



**ROYAL  
 Cosmetic**  
 Daniela Hofmann  
 Wieslergasse 2, 8049 Zürich  
 Telefon 044 342 39 02  
[www.royalcosmetic.ch](http://www.royalcosmetic.ch)

Gesichtsbehandlung  
 Paraffin-Special  
 + Handmaske  
 + Handmassage  
 Fr. 164.– statt Fr. 194.–  
**gültig bis 10. März 2018**

**Schönheit und Pflege von Kopf bis Fuss**



**HNO ———  
 HARDBRÜCKE**

**PRAXISERÖFFNUNG  
 HALS-NASEN-OHREN-  
 ZENTRUM**

Im Praxiszentrum HNO Hardbrücke erhalten Sie Zugang zu einem umfassenden und kompetenten Leistungsangebot zur Behandlung sämtlicher Hals-Nasen-Ohrenkrankheiten.

Ab 5. Februar sind wir beim Bahnhof Hardbrücke für Sie da.

**Dr. med. Thomas Mantei, Dr. med. Sven Prestin**  
 Fachärzte FMH ORL, spez. Hals- und Gesichtschirurgie  
 Naphtastrasse 4, 8005 Zürich  
 T 043 444 64 00, [www.hnohardbruecke.ch](http://www.hnohardbruecke.ch)

## Stadtratswahlen Zürich 2018

### Stadtratswahlen 2018: Es kandidiert...

**Am 4. März finden in Zürich Gemeinde- und Stadtratswahlen statt. Im «Höngger» präsentieren sich Stadtratskandidatinnen- und Kandidaten und stellen sich den Fragen der Redaktion. Heute Roger Bartholdi, SVP.**

#### Welche zentralen Themen beschäftigen Ihrer Meinung nach die Zürcher Stadtbevölkerung?

Aufgrund der Zuwanderung benötigen wir immer mehr Wohnungen, Leistungsausbau des ÖV/MIV, mehr Ausbildungs- und Arbeitsplätze, mehr Schulhäuser – und dennoch muss die Stadt Zürich attraktiv bleiben. Die illegale Entsorgung von Abfall ist und bleibt eine grosse Herausforderung, aber auch die Kriminalität und die Gewalt von verummten Personen bei Demonstrationen oder von Hooligans ist erschreckend. Dazu kommt die Tolerierung von «rechtsfreien» besetzten Häusern wie dem Kochareal. Die Aussichten der städtischen Finanzpolitik sind düster. Gemäss Stadtrat (AFP) ist ab 2019 jedes Jahr ein Defizit von einem dreistelligen Millionenbetrag trotz Rekordsteuereinnahmen geplant, dazu kommt noch ein hoher Schuldenberg der weiterwachsen soll. Die beiden Stadtspitäler sind bereits heute aufgrund der fehlenden Strategie ein finanzielles Desaster und kosten die steuerzahlenden Personen ein Vermögen – und ein Ende ist noch lange nicht in Sicht.

#### Welche Themen beschäftigen Ihrer Meinung nach speziell die Höngger Bevölkerung?

Einer der schlimmsten Vorfälle war die Quälerei von Tieren auf dem QuarTierhof im September 2017. Dass Menschen diesen unschuldigen Fellknäueln derart Schreckliches antun und sogar umbringen können, macht mich auch noch heute fassungslos und wütend. Ich habe selber zwei Fellnasen der Rasse Landseer.

Ein Dauerbrenner ist natürlich der Verkehr, der auch in Höngg und Wipkingen zu wenig fliesst. ÖV, Autos und Velos bleiben im Stau stecken. Als Velofahrer setze ich mich für alle Verkehrsteilnehmende ein und würde nicht eine einseitige ideologische Verkehrspolitik betreiben.



#### Welches Ereignis hat Sie ursprünglich politisiert?

Auslöser waren die Verbote und Einschränkungen aufgrund der Waldsterbe-Hysterie. Allerdings konnte ich damals noch nicht der Partei beitreten. Mir wurde mitgeteilt, man müsse mindestens 18 sein. Die fortschreitende Verbotskultur wird nicht gestoppt. Als tagtäglich Velofahrer esse ich nicht jeden Tag Fleisch und lege grossen Wert auf Bio-Produkte, auch Reisen mit dem Flugzeug kommen für mich kaum mehr in Frage. Dies ist aber meine Entscheidung, solche Verbote anderen aufzuerlegen lehne ich kategorisch ab. Hingegen setze ich mich aktiv für den Umweltschutz ein. So zum Beispiel beim Velorennen von «Switzerland for the Oceans» Zürich – Monaco durfte ich nicht nur mitfahren, sondern auch die ehrenvolle Eröffnungsansprache halten. Das gesponserte Geld wurde gegen die Plastikverschmutzung in den Weltmeeren eingesetzt. Wussten Sie, dass im Jahr 2050 gewichtsmässig mehr Plastik als Fische in den Meeren zu erwarten ist?

#### Was reizt Sie an diesem Amt?

Ich möchte Zürich vorwärtsbringen. Zudem möchte ich mich dafür einsetzen, dass die Gebühren und Abgaben nicht immer weiter steigen, sondern reduziert werden können. Besonders Familien aber auch Working Poors sind auf Entlastungen angewiesen.

#### Warum braucht es genau jemanden wie Sie in der Regierung?

Erstens weil die Konkordanz wieder gelten und alle grossen Parteien im Stadtrat angemessen vertre-

ten sein sollen. Zweitens weil ich mit meiner langjährigen Erfahrung (seit 2002 Gemeinderat, davon acht Jahre Geschäftsprüfungskommission, mit der Krönung als Gemeinderatspräsident 2016/17) die Abläufe und die Verwaltung bestens kenne. Und drittens, weil mich neben der eigenen Partei auch die CVP und FDP unterstützen, aber auch zahlreiche Organisationen: Wirtschaftsverbände, Gewerbeverband, Arbeitnehmerverbände, Gewerkschaften und der Zürcher Stadtverband für Sport. So eine breite Unterstützung hat kein anderer Kandidat oder Kandidatin. Deshalb wäre ich ein Stadtrat für alle Bürgerinnen und Bürger.

#### Was zeichnet Ihrer Meinung nach einen guten Stadtrat aus?

Ein guter Stadtrat oder eine gute Stadträtin setzt sich zum Wohl des Volkes, des Gewerbes, der Wirtschaft, des Personals und der Finanzen ein. Es ist unverantwortlich, bei Rekordsteuereinnahmen Defizite zu machen und das Fremdkapital bis 2021 auf 13 Milliarden weiter auszubauen. Ein guter Stadtrat, eine gute Stadträtin, gibt einen Teil von Rekordergebnissen an die Bevölkerung wieder zurück, durch die Senkung von Gebühren, Abgaben und Steuern.

#### Wie stehen Sie zum Stadion-Projekt «Ensemble», das in Höngg kontrovers diskutiert wird?

Das Stadion wird kaum kontrovers diskutiert, höchstens die zwei Hochhäuser. Diese sind allerdings notwendig, wenn man mehr Wohnungen haben möchte und eine Fremdfinanzierung des Stadions. Als begeisterter Sportler (u.a. Finisher Single Gigathlon 2017, Ultrawettkämpfe sowie Oberschiedsrichter Swiss Triathlon) setze ich mich für den Sport und für das Stadion ein.

#### Würden Sie von der Parteilinie abweichen, wenn es der Sache diene?

Wenn man im Gesamtstadtrat in der Minderheit war, muss man dennoch die Mehrheit gegen Aussen glaubwürdig vertreten. Dies ist beim Regierungsrat oder Bundesrat nicht anders.

## Höngg aktuell

### Freitag, 2. Februar

#### World Music Session

Ab 20.30 Uhr. Hangover Jam, Adam's Wedding, Barbetrieb ab 20.30 Uhr, Konzertbeginn 21 Uhr. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

### Samstag, 3. Februar

#### Chinderfasnacht

14.30 bis 19.30 Uhr. Show und selber jonglieren mit Starjongleur, Jugendsteelband, Maskenprämierung, Geisterbahn und vieles mehr. Eintritt frei. Katholische Kirche und Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

#### Tanznacht – 80er und 90er Party

20.30 bis 23.45 Uhr. Schmachten zu Time of my Life oder Headbängen zu Metallica. Föhnfrisuren wie Wham oder toupiertes Haar wie The Cure. Für alle, die bis tief in die Nacht das Tanzbein schwingen wollen. Organisiert vom Forum Höngg. GZ Höngg, Kulturkeller, Limmattalstrasse 214.

#### JuFo-Bar

Ab 21 Uhr. Der bekannte Ausgangsort für Höngg und Umgebung – ein Ort, wo Jugendliche und junge Erwachsene ab 16 Jahren einen schönen und angenehmen Abend verbringen können. Bis 2 Uhr morgens. Katholische Kirche und Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

### Sonntag, 4. Februar

#### Gottesdienst KLEIN und gross

10 bis 11 Uhr. Musikalischer Gottesdienst für Kinder und Familien und zusammen mit der Sinfonietta Höngg. Reformierte Kirche, Am Wettingertobel 38.

### Montag, 5. Februar

#### Bewegung mit Musik

8.45 bis 9.45 Uhr. Turnen der Pro Senectute Seniorinnen 60+, für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Jeden Montag 8.45 bis 9.45 und 10 bis 11 Uhr. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

#### Jahresapéro der Vereine

19 bis 22 Uhr. Jahresapéro der Vereine mit Austauschmöglichkeit. Tertianum Residenz Im Brühl, Kappenbühlweg 11.

Fortsetzung auf Seite 27

## Gewerbeverband der Stadt Zürich

## Wahltag auch Zahntag?

**Es gibt kein Entrinnen! Denn da stehen sie wieder, die Kandidierenden im Wahlkampf, fein sortiert nach Parteibüchlein. Mit Gipfeli, Ballon, Nastüechli und sonstigen «Bhaltis» wird auch gleich das Parteiprogramm samt Abstimmungsparolen zugesteckt. Gewerbefreundlichkeit schreiben sich da alle gerne auf die Fahne. Woher aber weht der Wind nach den Wahlen?**

Während des Wahlkampfs feiern die grafischen Betriebe Hochkonjunktur, Produzenten von Giveaways legen sich ins Zeug. Wie steht es aber mit der Auftragsvergabe: lokal an die Zürcher Druckerei oder online ins nahe Ausland, für «Din-

ge-die-die-Welt-nicht-braucht», etwa gar bis nach China? Wo es ums Portemonnaie geht, da bleibt die Unterstützung des lokalen Gewerbes oft nur ein Lippenbekenntnis. Und auch dann, wenn noch andere Interessen im Raum stehen.

Es ist doch so: Günstigen Gewerberaum – brauchen wir unbedingt, sagen die Parteien. Aber günstiger Wohnraum, der ist noch «es bitzeli» wichtiger und aktuell die Forderung auf dem freiwerdenden Areal des Kinderspitals. Das kommt bei den Wählern eben doch besser an als günstiger Gewerberaum. Obwohl, Bäcker und Elektriker hätte man dann doch gerne in der Nähe. Auch einfache und schnelle Nah-

versorgung und gute Bedingungen für den Güterumschlag unterstützen alle Parteien. Wenn der Veloweg vor dem Quartierlädeli durchgeht, muss der Lastwagen halt um die Ecke halten, die paar Meter wird der Lieferant mit seinem Palett wohl schaffen. Gewerbetreibende sind wichtig. Auch weil sie Lehrlinge ausbilden. Wieder alle einig. Aber mit Passantenstoppeln auf dem Trottoir lässt sich Geld in die Stadtkasse spülen, darum doch lieber eine gebührenpflichtige Bewilligung, als Entlastung von unnötigem bürokratischem Aufwand.

Fazit: Wenn es zum Tatbeweis kommt, sind andere Belange häu-

fig wichtiger. Ich will aber Politikerinnen und Politiker im Gemeinderat, die verstanden haben, dass nur ein starkes Gewerbe eine Stadt am Leben hält, die dafür einsteht, zum Wohle aller und nicht partikulare Interessen verfolgen. Und Sie? Zeigen wir am 4. März, woher der Wind weht. ■



Nicole Barandun  
Präsidentin  
Gewerbeverband  
der Stadt Zürich

## Gemeinderatswahlen 2018



## Zürich ist die offene Schweiz

Zürich hat immer wieder neue Wege beschritten und Lösungen gesucht, die weit über die Grenzen unserer Stadt hinauswirkten – denken wir an die Drogenpolitik, die Asylpolitik oder die Förderung von bezahlbarem Wohnraum. Möglich gemacht haben dies die Bewohnerinnen und Bewohner unserer Stadt, denn sie wissen: Die Werte, die Zürich verkörpert, sind mindestens so viel «Schweiz» wie hohe Berge und tief verschneite Täler.

Dank der SP konnten in den letzten vier Jahren die Kinderbetreuungsangebote erweitert werden, so dass es nun erstmals genügend subventionierte KITA-Plätze für Familien mit geringem bis mittlerem Einkommen gibt. Im Zentrum Juch wurde das beschleunigte Asylverfahren mit ausgebautem Rechtsschutz für die ganze Schweiz getestet, und letzten September stimmte die Stimmbevölkerung dem neuen Bundesasylzen-



trum zu. Die SP setzt sich für eine liberale, offene Betriebsordnung ein. Zürich wird so ihrem Ruf als weltoffene und solidarische Stadt gerecht. Und noch in alter Zusammensetzung dürfte der Gemeinderat die Beiträge für 35 Institutionen in der Soziokultur sprechen, so dass sich die Gemeinschaftszentren oder die Offene Jugendarbeit auch in Zukunft für die Menschen unserer Stadt engagieren können.

Dies alles ist nicht selbstverständlich. Damit Zürich eine Stadt für alle bleibt, die der Politik von Abschottung und Ausgrenzung eine Alternative entgegensetzt – dafür braucht es die SP. In diesem Sinne möchte ich mich auch in den nächsten vier Jahren für eine engagierte Sozialpolitik, eine erstklassige Infrastruktur und für eine offene Stadt einsetzen. Ich danke Ihnen für Ihre Unterstützung! ■  
*Michael Kraft, Gemeinderat und Präsident SP10, Liste 1*

## Gemeinderatswahlen 2018



## Meh blau für Züri

Vor bald drei Jahren durfte ich für die FDP 10 in den Gemeinderat nachrücken. Ich versprach Ihnen, liebe Wählende, mich für eine vernünftige Finanzpolitik einzusetzen.

Diese Gelegenheit habe ich in der anspruchsvollen und spannenden Finanzkommission erhalten, in der in meiner bisherigen Amtszeit gewichtige Geschäfte abgeschlossen wurden. So die beiden Vorlagen zum Umbau von Kongresshaus und Tonhalle. Durch die Finanzierung werden diese zentralen Einrichtungen auf eine solide Grundlage gestellt. Die FDP unterstützte auch das Projekt der ZSC-Arena, denn dieses wird massgeblich mit privaten Mitteln finanziert. Ausserdem ist das Engagement des Eishockey-Clubs für den Breitensport vorbildlich, insbesondere für Jugendliche und Frauen. Dies liegt mir auch als Mitglied der gemeinderätlichen Gruppe Sport besonders am Herzen.



Beim Neuerlass der Verordnung über die Grundsätze der Vermietung von städtischen Wohnungen setzte ich mich mit meiner Fraktion dafür ein, dass in Zukunft nicht nur die Belegung der Wohnungen, sondern auch die finanziellen Verhältnisse der Mieter und Mieterinnen geprüft werden. Dank der FDP-Initiative hat nun beim Kochareal die Stimmbevölkerung das letzte Wort. Wir sind überzeugt, dass es weiterhin auch den privaten Wohnungsbau braucht. Nur so kann zusätzlicher Wohnraum entstehen. Mein Kernanliegen ist ein haushalterischer Umgang mit den Finanzen. Das Gewerbe und die Bürgerinnen und Bürger dürfen nicht länger mit bürokratischen Hindernissen und immer mehr Gebühren belastet werden. Ich würde sehr gerne weiterhin in Ihrem Auftrag im Gemeinderat politisieren. ■  
*Onorina Bodmer, Gemeinderätin FDP Kreis 10, Liste 3*

Ihre Werbung als Banner auf

**Höngger** ONLINE



Wir beraten Sie gerne: Tel. 043 311 58 81  
oder [inserate@hoengger.ch](mailto:inserate@hoengger.ch)

## Gemeinderatswahlen 2018



## Einstehen für den Kreis 10

Als Kandidat der SVP Kreispartei 10 würde ich im Rat als Mitglied der SVP-Fraktion weiter für eine freie Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung eintreten und für ein soziales Zürich. Sozial im Sinne der Bedeutung des Wortes, «dem Gemeinwohl förderlich». Diese unterscheidet sich diametral von der real existierenden Sozialdemokratie, «für die Unseren, bezahlt von allen». Als Inhaber und Geschäftsführer einer kleineren Bauunternehmung bin ich gezwungen, kostendeckend zu arbeiten, um Arbeitsplätze zu sichern, während meine rotgrünen Ratskollegen neue Schulden anhäufen, als gäbe es kein Morgen. Gemäss Stadtrat (AFP) ist ab 2019 für jedes Jahr das Defizit eines dreistelligen Millionenbetrags geplant. Dass schon vom für 2018 budgetierten (Rekord-)Steuerertrag von 2,971 Milliarden alleine exorbitante 2,847 für den Personalaufwand aufgewendet werden müssen, ist rui-



nös. Die Fremdverschuldung von 5,5 Milliarden ist viel zu hoch, und Verschwendung grassiert. Als Mitglied der Spezialkommission Hochbaudepartement kämpfe ich aktuell dafür, dass bei der städtischen Denkmalpflege die gleichen Rechte für alle gelten sollten. Es darf nicht sein, dass (angeblich) «besonders wertvolle Schutzobjekte» wie das «Haus zum Falken» bei Projekten von Grosskonzernen mit einem Federstrich aus dem Inventar gestrichen werden können, während kleinere Eigentümer faktisch materiell enteignet werden dürfen. Bei der städtischen «Stiftung zur Erhaltung von preisgünstigen Wohn- und Gewerberäumen der Stadt Zürich» (PWG) bin ich als Stiftungsrat aktiv. Wahlversprechen mache ich Ihnen keine, ausser dass ich der Ratstätigkeit weiter mit der gebotenen Sorgfalt nachkommen würde.

*Christoph Marty, Gemeinderat SVP Kreis 10, Liste 2*

## Gemeinderatswahlen 2018



## Roland Hurschler – fürs Quartier

Als Vater von zwei Kindern sieht Roland Hurschler den Kreis 10 mit anderen Augen. Sichere Schulwege, genügend Raum für Jugendliche, Familien und ältere Menschen sowie attraktive Einkaufs- und Kulturangebote sind ihm besonders wichtig. Dafür engagierte er sich bis vor kurzem als Co-Präsident der Grünen Kreispartei 6/10. Für ihn gibt es in Wipkingen zu wenig Grün- und Freiräume, um ein gut funktionierendes Gemeinschaftsleben zu fördern. Für Höngg ortet er ein fehlendes Quartierzentrum, welches zum Verweilen einlädt.

Roland Hurschlers Engagement gilt, nebst den bekannten Grünen Anliegen, der Stärkung des Lokalen. Nebst dem Service Public soll auch das lokale Gewerbe erhalten und gestärkt werden. Er setzte sich als Teamleiter einer Wohngenossenschaft lange für gemeinnütziges, ökologisches Wohnen und bezahlbare Mieten ein.



Für ihn macht die Vielfalt der Lebensentwürfe Zürich spannend und erfolgreich. Deshalb sollen alle sozialen Schichten und Leute von jeder Herkunft hier leben dürfen. Für Roland Hurschler muss das Verkehrsproblem im Kreis 10 (Rosengartenstrasse, Meierhofplatz) durch neue Mobilitätskonzepte wie Car-Sharing und E-Mobilität gelöst werden. Ein weiterer teurer Ausbau der Strassen – wie durch den Waidhaldentunnel geplant – ist Unsinn. So werden Lärm, Schadstoffe und Stau nur verlagert. Damit die Stadt ein lebensfreundlicher und gesunder Raum für alle bleibt, oder wieder mehr wird, braucht es möglichst viele engagierte, offene und vorausblickende Menschen wie Roland Hurschler. Dafür möchte er sich neu auch im Gemeinderat engagieren.

*Von Monika Bättschmann, Gemeinderatskandidatin Grüne Kreis 10*

## Gemeinderatswahlen 2018



## Integration durch Eigenverantwortung

Das schweizerische politische System setzt voraus, dass die Menschen grundsätzlich kompetent sind, selbst zu denken und zu handeln. Die direkte Demokratie ist deshalb ein einzigartiges und kostbares Gut. Ich bin Ende der achtziger



Jahre aus Holland eingewandert, weil mich interessierte, wie dieses System funktioniert, ein zentralistisches Europa behagte mir nicht. Der Entscheid, zu bleiben kam erst nachdem ich mich mit den hiesigen kulturellen Gegebenheiten auseinandergesetzt und mir überlegt hatte, ob diese mit meinen eigenen Überzeugungen vereinbar sind. Mir ist es ein wichtiges Anliegen, dass Menschen, die in der Schweiz längerfristig arbeiten wollen, die Sprache des Wohnkantons lernen und auch ein gewisses sprachliches Niveau erreichen. Ohne Sprachkenntnisse fällt die Verständigung und damit die Integration schwer. Das stelle ich bei mei-

ner Arbeit als Lehrerin fest. Eltern, die die Sprache nicht verstehen, können ihren Kindern weniger behilflich sein, weil sie nicht wissen, was die Kinder genau lernen sollten und wie die Schule funktioniert. Daraus entstehen Nachteile für diese Kinder, die auch Geld kosten. Die FDP steht dafür ein, dass Eltern ihre Erziehungsverantwortung wahrnehmen und diese nicht der Schule delegieren. Selbstverständlich unterstützen wir Strukturen wie Tagesschulen, die es den Eltern ermöglichen, diese Verantwortung wahrnehmen zu können. Eigenverantwortung und die Hilfe zur Selbsthilfe, dafür setze ich mich als Lehrerin, Mutter und langjähriges Vorstandsmitglied der FDP 10 ein. Deshalb kandidiere ich für den Gemeinderat.

*Lydia Doornbosch Büttiker, FDP Kreis 10, Liste 3*

## Höngg aktuell

**Dienstag, 6. Februar**

**Filmnachmittag im Pflegezentrum Bombach**  
14.30 bis 15.30 Uhr. Der Filmklassiker «Heidi» mit Katja Polletin und Stefan Arpagaus. Im Saal 1. UG, Eintritt frei. Pflegezentrum Bombach, Limmattalstrasse 371.

**Selbstbestimmt in die dritte Lebensphase**  
14.30 bis 17 Uhr. Wie schützt man sich vor dreisten Trickdieben an der Türe oder am Telefon? An dieser Veranstaltung vermittelt ein Fachmann breite Informationen darüber, wie man dagegen vorgeht und sich am besten schützt. Mit Zvieri. Katholische Kirche und Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

**Expedition 893**  
18.15 bis 19.15 Uhr. Echte Campus-Atmosphäre auf dem Hönggerberg. ETH Gebäude HIL, Eingang Campus Info, Stefano Francini-Platz 5.

**Mittwoch, 7. Februar**

**Bewegung mit Musik**  
10 bis 11 Uhr. Turnen der Pro Senectute Seniorinnen 60+, für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

**Andrew Bond's MärliMusicalTheater**  
13.30 bis 16 Uhr. Sich treffen, Freundschaften pflegen und tiefsinnige Kindertheater-Kultur erleben. Das humorvolle und tiefsinnige MärliMusical von Andrew Bond. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

**zwischenHALT**  
20 bis 21 Uhr. Vergeben ja – vergessen nie? Monika Riwar ist evangelische Theologin, Seelsorgerin und Beraterin im psychosozialen Bereich. Sie führt ins Thema ein und gibt Gedankenanstösse. Reformierte Kirche, Am Wettingertobel 38.

**Fortsetzung auf Seite 30**



## Liturgische Abendfeier

**Sonntag, 28. Januar, 17 Uhr,  
Einstimmung ab 16.45 Uhr, Kirche**

45 Minuten am Sonntagnachmittag, in Ruhe mit Texten, Gebeten, Stille und einfach zu singenden Liedern.

Pfarrer Martin Günthardt und Kantor Peter Aregger

Kein Gottesdienst am Morgen

## Film im Sonnegg «Barakah Meets Barakah»

**Mittwoch, 7. Februar, 19.30 Uhr**



Ein Komödie aus Saudi-Arabien (2016, mit deutschen Untertiteln). «Der Film reflektiert über den Wert der Freiheit, über die Rolle der Frauen in der saudi-arabischen Gesellschaft und über die Frage nach

Selbstverwirklichung trotz kultureller Beschränkungen». Er ist Ordnungsbeamter, nicht wirklich aus bester Familie. Sie ist eine wilde Schönheit, Adoptivtochter eines reichen Paares mit Eheproblemen. Was folgt, sehen Sie selbst...

Nur mit Anmeldung bis 5. Feb., max. 40 Plätze!

Pfr. M. Reuter, Telefon 044 341 73 73,  
matthias.reuter@zh.ref.ch, Kostenbeitrag Fr. 10.–

## Vergeben ja – vergessen nie?

**Mittwoch, 7. Februar, 20 Uhr,  
Kirche, mit Chilekafi**

**Ein zwischenHALT mit Monika Riwar  
über «Vergeben lernen»**



Konflikte entstehen und damit auch Kränkungen und innere Verletzungen, die oft nicht einfach weggewischt werden können. Wie verhalten wir uns dabei? Können wir leicht vergeben? Wie gehen wir damit um? Vergeben, sich versöhnen, barmherzig sein – sind Begriffe, die miteinander zu tun haben. Können wir vergeben lernen?

Riwar ist evangelische Theologin und Beraterin

Anne-Lise Diserens und das Musikteam



## Mittagessen für alle

**Mittwoch, 31. Januar, 28. Februar,  
28. März, 25. April, 11.30–14 Uhr, Sonnegg,  
(Eintreffen bis 13 Uhr)**

Mittagessen für Menschen jeder Generation – frisch gekocht von Freiwilligen – für Fr. 14.–, (Fr. 10.– halbe Portion.). Ohne Anmeldung. Monika Brühlmann, Tel. 079 657 54 24, mittagessen@refhoengg.ch

## Ökumenischer Senioren-Mittagstisch

**Dienstag, 6. Februar, 6. März,  
10. April, 8. Mai, 12 Uhr**

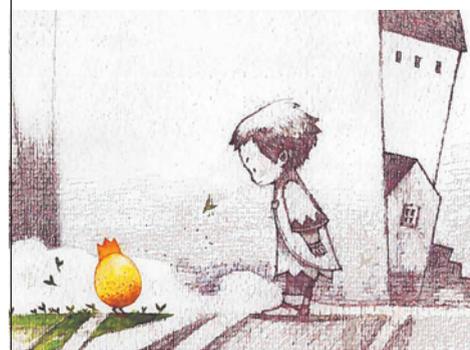
im Ref. Kirchgemeindehaus Oberengstringen  
(Nähe Busstation Zentrum Oberengstringen)

Ein Angebot auch für Hönegger Senioren und Seniorinnen. Anmeldungen für neue Gäste sowie Abmeldungen bitte bis Freitagmorgen an: Peter Lissa, reformierter Gemeindedienst, Telefon 044 750 06 06.

Siehe auch [www.kk10.ch](http://www.kk10.ch)

## Musikalischer Gottesdienst für KLEIN und gross

**Sonntag, 4. Februar, 10 Uhr, Kirche,  
danach Chilekafi**



Ein Gottesdienst zusammen mit der **Sinfonietta Hönegg**. Was macht man mit einer Idee? Mit einer Idee, die anders ist, oder gewagt? Eine Bildergeschichte über ein Kind, das hilft, diese Idee in die Welt zu bringen.

Die Sinfonietta Hönegg spielt Stücke aus ihrem Winterkonzert und verstärkt die Bilderbuchgeschichte mit musikalischen Ausschnitten.

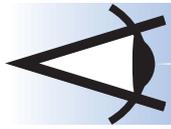
Nach dem Gottesdienst dürfen die Kinder die Musikinstrumente aus der Nähe besichtigen und Fragen stellen.

Markus Fässler, Pfarrer, und die Sinfonietta Hönegg

[handglismets.ch](http://handglismets.ch)

Der Hönegger Onlineshop für Handgestricktes.  
Bestellen Sie jetzt!

Erlös zugunsten der Bazar-Projekte.



Für diese Rubrik ist  
ausschliesslich die unterzeichnende  
Person verantwortlich.

## Im Blickfeld

# Nein zur Volksinitiative «Lehrplan vors Volk»

**Am 4. März wird über eine gut klingende Initiative abgestimmt. Das Volk hat aber bereits zweimal darüber befunden, nämlich zum Volksschulgesetz und zu Harmos. Bildung darf nicht zum Spielball werden.**

Die Initianten fordern, dass im Kanton Zürich der Lehrplan in Zukunft vom Kantonsrat, anstatt wie bisher vom Regierungsrat verabschiedet werden soll. Der bereits beschlossene Lehrplan 21 soll rückwirkend vom Kantonsrat bewilligt werden. Abgesehen davon, dass auch der Regierungsrat vom Volk gewählt ist, blendet das Initiativ-Komitee aus, dass die Zürcher Stimmbevölkerung bereits über den Lehrplan 21 mit den Abstimmungen zum Volksschulgesetz und Harmos befunden hat.

Den Lehrplan 21 jetzt über die Hintertür verhindern zu wollen, ist eine Zwängerei.

### Die MINT-Fächer stärken

Wie jede Neuerung in der Bildung oder anderswo, ist sicher auch der Lehrplan 21 nicht perfekt. Es hat aber eine breit abgestützte Meinungsfindung stattgefunden, in der betroffene Verbände und Gremien ihre Anliegen einbringen konnten. Der Volksmund besagt: «Wer selber zur Schule gegangen ist, meint eine Bildungsfachperson zu sein». Hört man von Veränderungen in der Schule, ist man oft versucht, mit früher zu vergleichen. Vieles mag besser gewesen sein, vieles auch schlechter, und nie war es perfekt oder wird es perfekt sein. Gesellschaft

und Bildung befinden sich in stetem Wandel. Diesem muss laufend Rechnung getragen. Gerade vor dem technologischen Fortschritt darf man nicht die Augen verschliessen, er ist Tatsache. Deshalb ist der FDP die Stärkung der MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) und die Berufsvorbereitung ein grosses Anliegen. Dies alles ist im Lehrplan 21 enthalten. Selbstverständlich dürfen dabei Sport und musische Fächer nicht auf der Strecke bleiben.

### Unsicherheit und hohe Kostenfolge

Die Annahme der Volksinitiative hätte hohe Kosten zur Folge. Die Lehrmittel sind vorbereitet, und der Lehrplan 21 wird die-

sen Sommer auch bei einer Zustimmung zur Initiative eingeführt. Allerdings würde anschliessend eine grosse Unsicherheit im Schulbetrieb entstehen. Die Erarbeitung eines neuen Lehrplans würde wieder Jahre dauern. Deshalb empfiehlt die FDP die Initiative zur Ablehnung. ■



Claudia Simon  
Gemeinderätin  
FDP 10

# Nein, man muss nicht über den Lehrplan abstimmen

**Seit Jahren arbeiten unzählige Expertinnen und Experten an einem neuen Lehrplan, dem Lehrplan 21. Dieser soll die Volksschule ins 21. Jahrhundert katapultieren und neueste Erkenntnisse der Pädagogik einbeziehen.**

Doch ein Komitee aus Jungfreisinnigen und den Rechten möchte nun, dass das Stimmvolk über genau diesen Lehrplan abstimmt. Mitbestimmung an der Volksschule ist zwar wichtig, aber sie muss ihre Grenzen haben. Der Lehrplan ist so eine Grenze, das ist keine strategische Ausrichtung mehr, sondern das ist ein hochwissenschaftliches Schriftwerk, an Komplexität kaum zu überbieten. Die strategischen Leitlinien wurden bereits mit dem Beitritt zum Har-

mos-Konkordat beschlossen, und man kann weiterhin Einfluss über die Schulpflege nehmen.

### Fundamentalistisches Interesse

Das jetzt aber vor allem rechte und fundamental-religiöse Organisationen dafür kämpfen, dass die Bevölkerung darüber abstimmen soll, hat wohl nur einen Grund. Ihnen sind Begriffe wie Sexualität oder Geschlechterrollen wohl ein Dorn im Auge. Sie möchten die Chance erhalten, den Lehrplan zu verwerfen, um ihre eigenen, bildungsmoralischen Vorstellungen durchzusetzen, auch wenn diese aus den 50er-Jahren stammen. Doch eine vollständige Schulbildung umfasst zwingend auch die Sexualaufklärung, denn so lassen sich Geschlechtskrank-

heiten und ungewollte Schwangerschaften immer noch am besten verhindern.

### Keine Detailgeschäfte vor dem Stimmvolk

Das Stimmvolk wählt alle vier Jahre ein 180-köpfiges Parlament, um über Detailfragen zu bestimmen. Der Kantonsrat ist unsere politische Vertretung, diese Aufgabe muss man ihm auch zutrauen können. Die Bevölkerung muss dann mitentscheiden, wenn es um strategische Ausrichtungen oder Verfassungsänderungen geht, die grossen Leitlinien. Aber eine Abstimmung über den Lehrplan ist nicht zielführend, der Lehrplan ist so umfangreich, dass eine ernste Meinungsbildung gar nicht möglich ist, es ist wie gesagt ein pädagogisches

und nicht politisches Mammutprojekt. Doch einzelne Exponentinnen und Exponenten sehen auch in der modernen Pädagogik eine politische Stossrichtung, weil sie sich selber als Gotteskrieger für einen christlichen Staat ansehen oder die Moderne und die Erneuerung einfach als grundsätzliche Bedrohung empfinden. ■



Marcel Bührig,  
Gemeinderat  
Grüne Kreis 10

## Kirchliche Anzeigen

**Reformierte Kirchgemeinde Höngg**  
 Montag bis Freitag  
 14.00–17.30 Uhr: kafi & zyt – Generationencafé im Sonnegg C.-L. Kraft, SD  
 Donnerstag, 25. Januar  
 9.00 Kafi 50+: Gesprächsmöglichkeit mit Pfarrer Pfr. J. Naske Sonnegg  
 Freitag, 26. Januar  
 17.30 Friday Kitchen Club Pfarreizentrum Heilig Geist  
 Sonntag, 28. Januar  
 17.00 Liturgische Abendfeier Kirche Pfr. M. Günthardt  
 Montag, 29. Januar  
 19.30 Meditativer Kreistanz Pfarreizentrum Heilig Geist  
 Dienstag, 30. Januar  
 16.30 Stunde des Gemüts Alterswohnheim Riedhof Pfr. M. Fässler  
 18.00 ReferierBar: Ausflug zur Flughafenkirche Treffpunkt Meierhofplatz Anmeldung bis 26. Januar: Telefon 043 311 40 58 S. Nigg, SD  
 Mittwoch, 31. Januar  
 11.30 Mittagessen für alle Sonnegg Monika Brühlmann  
 14.00 Offener Jugendtreff Sonnegg L. Leonhard, R. Zollinger, Jugendarbeit  
 14.00 Schüttelbecher basteln (ab Kindergarten) Atelierkurs im Sonnegg M. Homs  
 16.30 Round Dance 60 plus am Nachmittag Kirchgemeindehaus Silvia Siegfried  
 Donnerstag, 1. Februar  
 9.00 Kafi 50+ mit PfarrerIn Sonnegg Pfrn. A.-M. Müller  
 20.00 Kirchenchor-Probe Kirchgemeindehaus P. Aregger, Kantor  
 Freitag, 2. Februar  
 18.30 Spirit Kirche Pfr. M. Günthardt und Team  
 Sonntag, 4. Februar  
 10.00 Gottesdienst KLEIN und gross mit Sinfonietta Höngg Kirche, Chilekafi Pfr. M. Fässler, Valeria Sogne, Praktikantin  
 Montag, 5. Februar  
 19.00 WulleTräff in der Lounge Sonnegg Monique Homs  
 19.30 Kontemplation Kirche Lilly Mettler  
 Dienstag, 6. Februar  
 12.00 Ökumenischer Senioren-Mittagstisch Ref. Kirchgemeindehaus Oberengstringen Anmeldungen bis Freitagmorgen: Telefon 044 750 06 06 Peter Lissa, SD

14.30 Männer lesen die Bibel Kirchgemeindehaus Hans Müri  
 14.30 Selbstbestimmt in die dritte Lebensphase: «Enkeltrickbetrug» Pfarreizentrum Heilig Geist mit Zvieri P. Lieber, SD, S. Nigg, SD  
 Mittwoch, 7. Februar  
 10.00 Andacht Altersheim Hauserstiftung P. Föry, Pastoralassistentin  
 14.00 Offener Jugendtreff Sonnegg L. Leonhard, R. Zollinger, Jugendarbeit  
 19.30 Film im Sonnegg: Barakah Meets Barakah Sonnegg Pfr. M. Reuter, Anmeldung bis 5. Februar, Tel. 044 341 73 73  
 20.00 zwischenHALT: Vergeben ja – vergessen nie? Kirche Chilekafi Monika Rivar und Anne-Lise Diserens  
 Donnerstag, 8. Februar  
 9.00 Kafi 50+ mit PfarrerIn Sonnegg  
 Freitag, 9. Februar  
 14.00 Erzählcafé: Ein Happy End Sonnegg Kaffee und Kuchen Gabriela Bregenzer, SD  
 Samstag, 10. Februar  
 13.00 Tanzkurs für Paare Kirchgemeindehaus S. Siegfried, S. Knobel  
 Sonntag, 11. Februar  
 10.00 Gottesdienst klassisch! im Kirchenkreis 10 Kirche Chilekafi Pfr. M. Reuter

**Katholische Kirche Heilig Geist Zürich-Höngg**

Donnerstag, 25. Januar  
 9.00 Eucharistiefeier  
 Freitag, 26. Januar  
 17.30 Friday Kitchen Club (5. bis 9. Klasse)  
 Samstag, 27. Januar  
 18.00 Eucharistiefeier  
 Donnerstag, 1. Februar  
 9.00 Eucharistiefeier, Blasiussegen, Kerzenweihe @KTIVI@-Spiel- und Begegnungsnachmittag  
 19.30 Informationsabend zur Fastenwoche im März  
 Freitag, 2. Februar  
 10.30 Ökumenische Gottesdienst im Pflegezentrum Bombach  
 Samstag, 3. Februar  
 14.30 Chinderfasnacht  
 18.00 Familien-GD, Thema Fasnacht mit den HGU-Kindern, Kinderchor, Chinderfasnacht  
 Sonntag, 4. Februar  
 Mit Kinderhütendienst Eucharistiefeier mit Blasiussegen, Kerzenweihe Segnung Agathabrot, Apéro mit Agathabrotli Kollekte: Caritas Woche

Montag, 5. Februar  
 9.30 Bibelgespräch, Eintauchen in die Welt der Bibel  
 19.30 Kontemplation in der ref. Kirche  
 Dienstag, 6. Februar  
 10.00 Eucharistiefeier im Alterswohnheim Riedhof  
 14.30 «Selbstbestimmt in die dritte Lebensphase» im Pfarreizentrum Heilig Geist  
 Mittwoch, 7. Februar  
 10.00 Ökumenische Andacht in der Hauserstiftung  
 Donnerstag, 8. Februar  
 9.00 Eucharistiefeier  
 9.30 Dunschtig-Chilekafi nach dem Gottesdienst  
 19.30 Pfarrei im Gespräch – Infos aus der Kunstkommission  
 Freitag, 9. Februar  
 10.30 Ökumenischer Gottesdienst im Pflegezentrum Bombach  
 19.00 Oberstufen-Party im Kulturkeller  
 Samstag, 10. Februar  
 18.00 Eucharistiefeier  
 Sonntag, 11. Februar  
 10.00 Eucharistiefeier Kollekte: Berufsbildungsprojekt Myanmar  
 Dienstag, 13. Februar  
 10.00 Ökumenische Andacht im Alterswohnheim Riedhof  
 16.30 Ökumenische Andacht im Tertianum Im Brühl  
 18.00 «Solemnitas» feierlicher GD mit anschliessender Teilete  
 Mittwoch, 14. Februar  
 19.30 Wortgottesfeier, Austeilung der Asche

## Höngg aktuell

## Donnerstag, 8. Februar

**Pfarrei im Gespräch**

19.30 bis 22 Uhr. «Kunst und Kirche» – Eine Einführung zur künstlerischen Gestaltung der Kirchenfenster in Heilig Geist. Katholische Kirche und Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

## Freitag, 9. Februar

**Turnen 60plus**

9 bis 11 Uhr. Für Frauen, die trotz des Älterwerdens ihre Beweglichkeit und Kraft erhalten wollen. Jeden Freitag (ausser in den Schulferien) von 9 bis 10 Uhr oder von 10 bis 11 Uhr. Katholische Kirche und Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

**Senioren Turner Höngg**

9 bis 10 Uhr. Gymnastik, Fitness, Gedächtnistraining. Jeden Freitag. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

**Erzählcafé: Ein Happy End**

14 bis 16.30 Uhr. Glück gehabt! Nochmals gut gegangen! Im Erzählcafé haben die Gäste das Wort. Sie erzählen einander ihre Erlebnisse, ihre Erfahrungen, ihre Erinnerungen. Erzählen ist freiwillig, Zuhören ist Pflicht. Sonnegg, Bauherrenstrasse 53.

*Herr der Tage, Herr der Jahre,  
 dieser Erde Zwischenspiel,  
 wende es ins Wunderbare,  
 weis uns aller Ziele Ziel.*

Eine treue Seele durfte zu ihrem Schöpfer zurückkehren. Wir nehmen Abschied von unserer Schwester, Schwägerin und Freundin

**Heidi Walti**

1. August 1927 bis 8. Januar 2018

Sie war für uns alle da, wir vermissen sie sehr und sind dankbar für die gemeinsame Zeit.

*Ruth und Ernst Eberhart-Walti, Zürich  
 Nicole Saffi, Delémont  
 Janique und Cyril Heller-Eberhart, Basel  
 Willi Schmid-Walti, Frauenfeld  
 Daniel Schmid, Frauenfeld  
 Verwandte und Freunde*

Traueradresse:

Ruth und Ernst Eberhart-Walti, Birmensdorferstrasse 534, 8003 Zürich  
 Die Urnenbeisetzung und der Abschiedsgottesdienst haben bereits stattgefunden.

Anstelle von Blumenspenden möge man die Sozialwerke Pfarrer Sieber, Hohlstrasse 192, 8004 Zürich, PK 80-40115-7, oder Helvetas, Weinbergstrasse 22a, 8021 Zürich, PK 80-3130-4, unterstützen. Vermerk: Heidi Walti

## Gedenkstein für einen Unermüdlichen

**Peter Trautvetter setzte sich als langjähriger Präsident des Verschönerungsvereins Höngg unter anderem für die Erhaltung der Grünzonen am Hönggerberg ein. Nun wird ihm zu Ehren ein Gedenkstein im Findlingsgarten aufgestellt.**

Das Jahr 1971 stand für den Verschönerungsverein ganz im Zeichen der Aktion «Kampf um den Hönggerberg». Die Stadt dachte damals laut über ein immenses Sportzentrum im Erholungsgebiet

des Höngger Hausberges (siehe auch «Höngger» vom 31. August 2017) nach, das unter anderem eine Kunsteisbahn beinhalten sollte.

### Grossprojekt vereitelt

Trautvetter, da noch Vizepräsident, setzte sich zusammen mit seinen Vereinskollegen und der Höngger Bevölkerung vehement gegen das Grossprojekt ein und schaffte es schliesslich, auch die Politik davon zu über-

zeugen, die bestehende Landschaft als Grünzone zu erhalten. Zum Gedenken an sein uner müdliches Wirken, das sich nicht nur auf den Hönggerberg beschränkte, stellt der Verschönerungsverein im Findlingsgarten einen Gedenkstein für Peter Trautvetter auf. Die Einweihungsfeier findet am Samstag, 3. Februar, im Findlingsgarten Kappenbühl statt und wird musikalisch von Orgelspieler und Vereinsmitglied Giovanni Guidon begleitet. (pas) ■

Feierliche Einweihung des Gedenksteins zu Ehren von Peter Trautvetter. Samstag, 3. Februar, 10.30 Uhr. Findlingsgarten Kappenbühl auf dem Hönggerberg. Bitte anmelden bis 31. Januar unter michael.staeheli@bluewin.ch oder per Post an Michael Stäheli, Anton Higi-Strasse 20, 8046 Zürich.

## Neue Quartierbeiz am Wasser

**Ende Februar ist es so weit: Das ehemalige Turbinenhaus feiert unter der Leitung von «Tre-Fratelli»-Wirt Reshat Shalaku seine Wiedereröffnung. Es soll eine Quartierbeiz für alle geben.**

Das Team rund um den Wirt des weitem bekannten Restaurants Tre Fratelli in Wipkingen steckt mitten in den Vorbereitungsarbeiten: Das ganze Mobiliar im ehemaligen Turbinenhaus wird ausgewechselt, an Speisekarten und

Abläufen gefeilt. «Wir arbeiten, neben dem täglichen Betrieb an der Nordstrasse, rund um die Uhr an unserem neuen Projekt», verrät Reshat Shalaku. Ein gemütlicher, einladender Ort im ländlichen Stil soll es werden, ein Treffpunkt für die Nachbarn, Jogger, Familien und Spaziergänger, für Höngger und Auswärtige: «Alle sind willkommen». Dass das Ambiente nicht so gehoben sein wird, wie man es vom Tre Fratelli her kennt, soll der Qualität der Pro-

dukte und des Services jedoch keinen Abbruch tun: «Wir legen auch bei der geplanten gutbürgerlichen Schweizer Küche weiterhin Wert auf frische und saisonale Zutaten», versichert Shalaku. Von dienstags bis sonntags soll man in der neuen Quartierbeiz bis 14 Uhr Mittagessen können, danach gibt es eine kleine Karte mit kalten Tellern und süssen Köstlichkeiten aus Bertrams Confiserie in Wipkingen. Abends kann man aus grösseren Kar-

te wählen. Die Eröffnung eines Restaurants am Wasser ist für Reshat Shalaku auch eine Herzensangelegenheit: Der Höngger lebt selber ganz in der Nähe und wünschte sich lange einen Ort, wo man abends ungezwungen in Jeans und Turnschuhen ein Glas trinken kann. (pas) ■

Restaurant Turbinenhaus. Eröffnung: Dienstag, 27. Februar. Am Wasser 55.

## Derweil auf der Werdinsel...

Auf der Werdinsel wurde, noch bevor das Wasser über die Ufer trat, an der Baumpflege gearbeitet: Wohl geordnet und schön

hin zur perfekten Form durch Grün Stadt Zürich (Foto Fredy Haffner) und etwas ungeordneter, dafür natürlicher, durch den

oder die Biber (Leser-Foto André Hofmann). In einem waren sich die Arbeiter beider Arten einig: das geschnittene und das ge-

nagte Fällmaterial wurde feinsäuberlich abtransportiert. (fh) ■



**Der nächste «Höngger» erscheint in zwei Wochen, am Donnerstag, 8. Februar.**

# Comedy-Abend mit «Höngger Kultur»

**Das Komiker-Duo Lapsus kommt nach Höngg. Ihr komplett selbstfahrendes Unterhaltungsprogramm On/Off entführt die Zuschauer in die digitale Welt der Abstürze und Neustarts.**

Wie fein, Lapsus geht online. Mit ihrem siebten Abendprogramm kippen die Komiker den Schalter und überwinden endgültig die Materie. Sie treten an mehreren Orten zugleich auf, lesen Gedanken oder legen geheime Gewohnheiten des Publikums offen. Wer da noch offline geht, schadet nur sich selber, denn im Flugmodus kann man nicht abheben. Ihr weltweiter Crashkurs führt Hitzig und

Lapsus kommen mit ihrem neuen Abendprogramm «On/Off» nach Höngg. (Foto: zvg)



Gschwind durch Digitaler, über Berge und aufs Eis. Auch wenn die Autokorrektur sie gelegentlich vom Weg abbringt, können

die beiden Helden unterwegs interessante Pop-Up-Fenster öffnen und so manche Festplatte weichklopfen. Dass auf der Reise auch

Pannen geschehen, gehört zu den Geschäftsbedingungen, die alle unbesehen unterschrieben haben. Doch nach jedem Absturz folgt ein Neustart. (mm)

## Mitmachen und 3x2 Tickets gewinnen

Wer zwei Tickets gewinnen möchte, schickt bis am Dienstag, 30. Januar, (Posteingang), eine Postkarte an: Quartierzeitung Höngg GmbH, Meierhofplatz 2, 8049 Zürich, oder bis zum selben Datum, 10 Uhr, ein E-Mail an [redaktion@hoengger.ch](mailto:redaktion@hoengger.ch). Den Absender inklusive Telefonnummer und das Stichwort «Lapsus» nicht vergessen. Bei Teilnahme per E-Mail «Lapsus» unbedingt bereits in der «Betreff»-Zeile erwähnen. Alle anderen Mails nehmen nicht an der Verlosung teil. Die Gewinner werden persönlich informiert. Am Abend von Fabian Unteregger haben beim Wettbewerb für den Auftritt von «Lapsus» bereits je zwei Tickets gewonnen:

T. Hegetschweiler  
K. Truninger  
D. Vlassakidis

Herzliche Gratulation – und bis am 1. Februar bei «Lapsus»!

## Lapsus – On/Off.

Donnerstag, 1. Februar, 20 Uhr.  
Reformiertes Kirchgemeindehaus,  
Ackersteinstrasse 190. Vorverkauf  
beim «Höngger», Meierhofplatz 2,  
Telefon 043 311 58 81 oder [inserate@hoengger.ch](mailto:inserate@hoengger.ch)  
oder an der Abendkasse.  
Ticketpreis: 35 Franken. Türöffnung,  
Abendkasse und Barbetrieb: 19.15 Uhr.

## Umfrage

### Lassen Sie Ihre Kinder fremdbetreuen?



Daniele Rutz

*Wir haben das grosse Glück, dass meine Schwiegermutter bei uns wohnt und selbst nicht arbeitet. Sie nimmt sich die Zeit, sich um unseren kleinen Sohn zu kümmern, während meine*

*Frau und ich arbeiten gehen. Das Schöne an dieser Betreuungsform ist nicht nur, dass unser Sohn innerhalb der Familie bleiben kann, sondern auch, dass seine Oma mit ihm ausschliesslich in ihrer Muttersprache, Kantonesisch, redet. So hat er die Gelegenheit, diese schwierige Sprache von klein auf zu lernen.*



Susan Pfniger

*Nein, wir haben unsere Kinder nie fremdbetreuen lassen. Mir war es wichtig, zu Hause zu sein, solange meine Töchter noch ganz klein waren. Daher habe ich als Tagesmutter gearbeitet und*

*neben den eigenen noch fremde Kinder betreut. Sobald sie im Kindergarten waren, habe ich wieder begonnen, zu arbeiten. Mittlerweile ist meine jüngste Tochter 12 Jahre alt und bleibt an den meisten Tagen über Mittag in der Schule. An ihrem freien Nachmittag bin ich daheim.*



Nicole Zurflüh

*Ja, unsere beiden Söhne besuchen die Krippe bzw. den Hort. Weil ich arbeite, muss ich sie fremdbetreuen lassen. Für mich hat diese Betreuungsform Vor- und Nachteile:*

*Einerseits hätte ich gerne mehr Zeit für die Kinder, andererseits bietet sie Entlastung. Die Kinder gehen grundsätzlich gerne in die Krippe und den Hort und profitieren auch von den zahlreichen Angeboten, die sie dort wahrnehmen können, vom Basteln bis hin zu den Ausflügen.*

## Saustall Stadtrat ausmisten!



## Schluss mit links-grüner Vetternwirtschaft

Linke, Grüne und andere Genossen schustern sich günstige städtische Wohnungen zu! 37% aller linken und grünen Gemeinderäte wohnen in einer subventionierten Wohnung.

Lukrative Arbeitsplätze in der Stadtverwaltung und städtische Aufträge gehen vor allem an Genossen!

SP-Stadträtin Nielsen missbraucht ihr Amt und empfiehlt sich in einem Video bei ihren Untergebenen zur Wahl!

Der alternative Polizeivorsteher, der Eigentum schützen und Hausbesetzungen verhindern sollte, hat selber zwei Söhne unter den Hausbesetzern – tritt aber nicht in den Ausstand!

Und jetzt wollen Linke und Grüne auch noch 7 der 9 Stadträte haben. Damit wird der Saustall noch grösser!



Und in den Stadtrat: **Susanne Brunner** und **Roger Bartholdi** zusammen mit **Michael Baumer**, **Markus Hungerbühler** und **Filippo Leutenegger** (auch als Stpi).

Mit einer Spende auf PC 80-21911-2 unterstützen Sie unseren Kampf für mehr Schweiz in Zürich. Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

SVP Stadt Zürich  
Postfach 6612  
8050 Zürich  
[www.svp-stadt-zuerich.ch](http://www.svp-stadt-zuerich.ch)

**SVP Liste 2 wählen!**

